© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nederlandse
Entomologische Vereniging

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Inhalt

## des einhundert acht und siebenzigsten Heftes.


| | | |
|---|---|---|
| Tab. 1. | Armadillo | laminatus. |
| — 2. | — | medius. |
| — 3. | — | morbillosus. |
| — 4. | — | astriger. |
| — 5. | — | pustulatus. |
| — 6. | — | guttatus. |
| — 7. | — | testudinatus. |
| — 8. | — | luctuosus. |
| — 9. | — | distinctus. |
| — 10. | — | atratus. |
| — 11. | — | tenebrosus. |
| — 12. 13. | — | convexus. |
| — 14. | — | trivialis. |
| — 15. | — | variegatus. |
| — 16. | — | pulchellus. |
| — 17. | — | maculatus. |
| — 18. | Porcellio | melanocephalus. |
| — 19. | — | nemorensis. |
| — 20. | — | lugubris. |
| — 21. | — | interruptus. |
| — 22. | — | ochraceus. |
| — 23. | — | varius. |
| — 24. | — | politus. |


© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO laminatus.

A. convexiusculus parce granulosus, nigricans, tuberculis lateralibus & segmentorum marginibus albidis; capitis lamina media elongato-quadrata, valde elevata.

Länge 9 bis 10‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 1.

Die grösste der jetzt bekannten Arten, gewölbt, doch nicht hoch, Kopf Brust, Körper- und Schwanzschilde weitschichtig aber deutlich gerieselt; die Seitenblättchen im Gesichte scharf und gerundet, das Mittelblättchen hoch über den Stirnschild vorstehend, länger als breit, länglich viereckig, am obern Rande etwas ausgebogen; die Körper- und Schwanzschilde der Form nach ohne Auszeichnung; der Endschild des Schwanzes ziemlich lang, schmal, an der schmalen Spitze gerundet. Die Fühler lang, das Endglied nur halb so lang als das vorletzte.

Das ganze Thier oben braunschwarz, oder eisenfarbig grauschwarz, die Randkanten der Gesichtsblättchen und aller Schilde fein gelblich weiss;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Höckerchen auf den sehr niedern Rückenbeulen schwach weisslich. Die Fühler von der Farbe der Rückenschilde, mit schmalen weisslichen Spitzenrändern; die Unterseite beim trocknen Thiere gelblich mit grauen Seitenlappen der Rückenschilde, letztere gelblich weiss gesäumt. Die Beine grau.

Aus der Gegend von Triest; scheint selten vorzukommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO medius.

A. convexiusculus, laevis, nitidus, piceoniger, segmentorum marginibus pallidis, & guttulis inaequalibus flavis; caudae scuto apicali brevi, obtusiusculo.

Länge $7^1/_2$ — 8‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 2.

Ziemlich gewölbt, mit etwas kurzen wenig geschwungenen Seitenlappen der Rückenschilde. Die Fläche durchaus glänzend, ohne Höckerchen, bei guter Vergrösserung sehr fein und dicht nadelrissig. Die Kopfblättchen scharf, wenig gerundet, etwas angedrückt, wenig vorstehend, das Mittelblättchen etwas länger, deutlich über den Vorderrand der Stirn vorstehend, mit ausgeschweiftem Hinterrande. Die Fühler mässig lang, das Endglied länger als das vorletzte. Die Rückenbeulen sehr nieder, nur auf den vordern Schilden sichtbar, und ohne merkliche Höckerchen. Der Endschild des Schwanzes kurz, kaum so lang als breit, mit etwas stumpfer, ziemlich breiter Spitze.

Das ganze Thier oben und unten pechfarbig schwarz, Kopf, Brust,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rücken und Schwanzschilde gelb bespritzt, alle Schildkanten schmal gelblich weiss; die Glieder der Fühler und der Beine an der Spitze schmal gelb gesäumt.

Aus der Gegend von Laibach, wo diese Art der verstorbene Graf Jenison entdeckte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 3.

## ARMADILLO morbillosus

A. piceus, granulosus, pedibus luteis, serie dorsali tripliei macularum compositarum flavarum.

Länge 8‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Archn. H. 28. n. 3.

Nicht sehr gewölbt und etwas matt glänzend. Der Kopfschild oben wenig vorstehend, mit wenig gerundeten Hinterrandswinkeln. Der Halsschild von gewöhnlicher Form und gekörnt. Die sieben Körperschilde durchaus rauh gekörnt, am Hinterrande eine Reihe kleinerer Körnchen. Der Brustschild am Hinterrande in den Seiten in eine scharfe Winkelecke ausgeschnitten, und der Hinterrand von dieser Ecke an bis zum hintern Seitenwinkel geradrandig; die übrigen Ringe in den Seiten ausgeschwungen. Die fünf Schwanzringe fein höckerig, und wie die Körperringe eingestochen punktirt. Der Endschild des Schwanzes dreieckig, mit scharfer Spitze, oben eingestochen punktirt und mit einzelnen Höckerchen zerstreut

auf der Fläche. Die zwei Schwanzblättchen sehr fein gerieselt und von gewöhnlicher Gestalt.

Das ganze Thier oben hornfarbig braun, alle Ringe am Hinterrand und an den Seiten mit schmaler gelblicher Kantenlinie, dieselbe Einfassung an der Schwanzspitze und an den Seitenblättchen; auf den Körperringen drei Reihen gelber Flecken, aus Strichchen oder kleinern Fleckchen zusammen gesetzt, auf dem Brustringe aber, so wie auch einzeln bald auf dem einen bald auf dem andern fehlend, sohin unbeständig; auch auf den Schwanzringen kleinere Spuren solcher Fleckchen. Die Fühler braun mit rothgelben Gliederspitzen. Die Unterseite ochergelb. Die Beine rothgelb.

Vaterland: Dalmatien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1783.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO astriger.

A. olivaceo-fuscus, laevis, segmentorum margine postico anguste-, laterali latissime pallidiori; scrie dorsali triplici macularum flavarum; caudae scuto apicali obtuse rotundato.

Länge $7\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Archn. H. 28. n. 4.

Die Rückenfläche gewölbt, glatt und ziemlich glänzend, fein eingestochen punktirt, mit sehr schwachen Seitenbeulen und einzelnen kleinen Höckerchen in den Seiten. Der Kopfschild oben ziemlich vorstehend, mit gerundeten Hinterrandswinkeln. Der Brustring in den Seiten ziemlich stark ausgeschwungen, eben so die folgenden Körperringe, doch stufenweise weniger; die Schwanzringe von gewöhnlicher Gestalt, fein eingestochen punktirt; eben so die Schwanzspitze, letztere an der Spitze stumpf, aber mit gerundeten Seitenwinkeln. Die Schwanzblättchen klein.

Der Kopf, der Halsschild, die Körper- und Schwanzringe olivenbraun, ein breiter Saum am Hinterrande und die Seiten bis zu den punktförmigen

Stigmaten hinauf bräunlich olivengelb, die Hinterrands- und Seitenkanten aller Ringe schmal heller gelblich. Auf dem Halsschilde hinten ein Fleckchen und auf allen Ringen drei Flecken, in dem olivenbraunen Theile liegend, schön gelb, zusammen in drei Längsreihen geordnet; der hintere Schwanzring ungefleckt, auch ein oder der andere Fleck auf den Schwanzringen fehlend. Die Unterseite und die Beine gelb.

Vaterland: Dalmatien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1784

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO pustulatus.

A. piceus, serie triplici dorsali macularum subrotundarum flavarum, segmentorum marginibus anguste albidis, caudae scuto apicali apice rotundato.

Länge $7\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 5.

Der Körper glatt, glänzend, gewölbt, eingestochen punktirt, mit schwachen kaum merklichen Seitenbeulen. Das mittlere Stirnblättchen vorstehend und mit ziemlich gescharften Hinterraudswinkeln. Der Brustring in den Seiten des Hinterrandes nach einem sanft runden Bogen ausgeschweift, ebenso die zwei folgenden Ringe, nur viel schwächer. Der Endschild des Schwanzes an der Spitze stumpf, doch nicht sehr breit, mit gerundeten Seitenwinkeln; die Seitenblättchen klein, Kopf, Halsschild, Körper- und Schwanzringe dunkelpechbraun, die Kante am Hinterrande der Ringe, der Schwanzspitze und der Schwanzblättchen, so wie die der Seiten schmal linienförmig weiss, an den Seitenkanten die weisse Linie durch eine an-

schliessende weissliche Stelle etwas erweitert, daher etwas breiter als hinten; auf dem Rücken aller Ringe drei ziemlich grosse rundliche Fleeken schön gelb, auf den zwei vordern Schwanzringen die Fleeken zum Theil, eben so die in der Mitte, auch theilweise die Seitenfleeken fehlend, daher auf den Schwanzringen unstandhaft. Die Unterseite graubraun mit weissen Kanten wie oben. Die Beine braun.

Vaterland: Dalmatien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1788

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO guttatus.

A. fuscoolivaceus, segmentorum margine apicali anguste-, laterali latissime ferrugineo; serie triplici dorsali macularum flavarum, thoracis maculis lateralibus obliquis.

Länge 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 6.

Der Kopfschild oben merklich vorstehend, mit gerundeten Seitenwinkeln. Brustring, Körper- und Schwanzringe glatt und glänzend, die ganze Fläche fein eingestochen punktirt, die Seitenbeulen schwach angedeutet; der Brustring am Hinterrand in den Seiten bogig, aber ziemlich stark, ausgeschweift; die folgenden Ringe weniger, die hintern wie gewöhnlich. Der Endschild des Schwanzes nicht länger als breit, an der Spitze etwas gerundet und mit gerundeten Seitenwinkeln; die Seitenblättchen klein. Die Fühler etwas lang, die zwei Endglieder gleichlang.

Der Halsschild, die Körper- und Schwanzringe dunkel olivenbraun, mit röthlichem Anstriche, ein ziemlich breiter Saum am Hinterrande und

die Seiten bis über die Stigmaten hinauf schön rostroth, auf dem Rücken des Brustringes der Körper- und Schwanzringe drei Flecken hellgelb, die äussern Flecken des Brustringes länglich und gegen einander schief liegend, nämlich hinten von einander merklich weiter abstehend als vorn; der Kopf sammt den Fühlern rosröthlich, der Hinterrandssaum, so wie die Kanten aller Ringe schmal linienförmig gelblichweiss. Die Unterseite sammt den Beinen heller rostroth. Die Schwanzschuppen bei trockenen Exemplaren weiss.

Vaterland: Dalmatien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO testudinatus.

A. formicatus, laevis, nitidus, punctulatus, piceus, segmentorum marginibus pallidis, capitis lamina perbrevi, caudae scuto apicali longiore fere ac latiore, apice rotundato.

Länge 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 7.

Die Gestalt ganz wie bei Arm. luctuosus, aber die Seitenränder bei weitem feiner kielartig aufgeworfen und der Schwanzschild merklich länger, fast länger als breit, kegelförmig schmal auslaufend, mit gerundeter Spitze.

Das ganze Thier oben pechschwarz, die Rückenschilde gegen die Seitenkanten zu ins Gelbliche übergehend, die Randkanten aller Schilde fein weisslich. Auf dem Rücken eine Längsreihe ungleicher Flecken und in den Seiten eine Längsreihe schmaler Längsstrichchen gelb, zur Seite des Flecks auf dem Brustschilde noch ein längliches Nebenfleckchen, letzteres

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber scheint umstät zu seyn; auch auf den niedern Rückenbeulen feine gelbliche Strichchen. Die Beine gelb, nämlich an dem einzigen aufgesteckten Exemplar das ich vor habe, welchem die Fühler abgehen.

Ich erhielt ihn aus der Gegend von Triest.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

175.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO luctuosus.

A. fornicatus, laevis, subopacus, punctulatus, piceus, segmentorum marginibus anguste albidis, serieque macularum dorsalium flavarum; caudae scuto apicali perbrevi, obtuso.

Länge $6\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 8.

Regelmässig gewölbt, mit ziemlich glatter, mattglänzender Fläche, der Rückenschild dicht fein eingestochen punktirt; die Gesichtsblättchen sehr kurz, blos als scharfe Kiele ausgedrückt, das Mittelblättchen dreieckig, am Hinterrande breit, geschwungen, angedrückt, kaum ein wenig über den Vorderrand der Stirn vorstehend. Die Fühler mässig lang, das Endglied etwas länger als das vorletzte. Die Seitenkanten des Brustschildes und der Rückenschilde deutlich kielartig aufgeworfen. Der Endschild des Schwanzes sehr kurz, kürzer als breit, mit breiter, stumpfer Spitze; die Seitenblättchen sehr klein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durchaus pechschwarz mit feiner weisslicher Kante aller Schilde; auf dem Brustschilde und auf den Körperschilden ein Rückenfleckchen ochergelb, mitunter eine V-förmige Figur vorstellend, in den Seiten ein unstetes solchfarbiges kleineres Fleckchen an den vordern Schilden. Die Beine graubraun.

Aus Illyrien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO, distinctus.

A. fornicatus, subnitidus, punctulatus, lateribus vage granulatus; nigropiceus; serie dorsali macularum inaequalium, laterali pectiniformium flavis; caudae scuto apicali longiusculo, obtuso.

Länge 6 — 8‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 9.

Ueber den Rücken regelmässig gewölbt, gegen die Seitenlappen einwenig flacher; die Fläche ziemlich glänzend, dicht deutlich eingestochen punktirt, in den Seiten bis zu den Rückenbeulen etwas weitschichtig gestellte glänzende, kleine Körnchen, auch solche auf dem Rücken, aber viel schwächer ausgedrückt; die Seitenbeulen auf dem Rücken deutlich und etwas glänzender. Die Gesichtsblättchen kurz, schmal und scharf vorstehend, das mittlere von vorn gesehen fächerförmig, nemlich mit gerundetem obern Rande, letzter über den vordern Stirnrand ziemlich vorstehend. Die zwei Endglieder der Fühler gleichlang. Der Endschild des Schwanzes etwas lang, länger als breit, an der Spitze stumpf gerundet.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoobodat.at

Das ganze Thier oben und unten pechschwarz, bei trockenen Exemplaren manchmal eisenschwarz, mit s hmalen gelblichweissen Randkanten aller Schilde. Auf dem Rücken drei Reihen sehr ungleicher Fleckchen hellgelb, der mittlere auf dem Brustring gewöhnlich strichförmig, die übrigen theilweise rückwärts gegabelt, die auf den Rückenbeulen fast kammförmig, oft auch etwas erloschen. Fühler und Beine pechschwarz mit schmalen gelblichweissen Spitzenrändern der Glieder.

In den Gegenden jenseits der Alpen; scheint häufig vorzukommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO atratus.

A. fornicatus, nitidus, dense punctulatus, nigropiceus, segmentorum marginibus albis, serieque tripliei macularum e lineolis compositarum; caudae scuto apicali brevi obtuso.

Länge 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 10.

Der vorhergehenden Art nicht unähnlich, mit denselben Gesichtsblättchen, nur weniger vorstehend, auch die Wölbung über dem Rücken von den Seitenkanten an regelmässiger; die Körnchen in den Seiten fehlen. Das Endglied der Fühler länger als das vorletzte. Der Endschild des Schwanzes kurz, kaum so lang als breit, mit breiter, stumpfer Spitze.

Das ganze Thier mit Fühlern und Beinen pechschwarz, auch eisenschwarz, mit schmalen, weisslichen Randkanten aller Schilde, so wie der Spitze der Fühler und Beine; auf dem Rücken drei Längsreihen kleiner, ungleicher, gelber Fleckchen, auf den Körperschilden aus Strichchen in nicht regelmässiger Lage bestehend, auf den Schwanzschilden sehr klein und einfach.

Seine Heimath ist unbekannt, Graf Jenison erhielt ihn von Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO tenebrosus.

A. subfornicatus, punctulatus, obsolete vage granulatus, nigropiceus, segmentorum marginibus albis; caudae scuto apicali longo, obtuso.

Länge 6 bis $6^1/_2$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 11.

In der Gestalt mit A. distinctus übereinstimmend, und nur darin verschieden, dass das vorletzte Fühlerglied sehr kurz, nur wenig länger als breit ist.

Das ganze Thier ist ungefleckt eisenfarbig schwarz mit weisslichen Kanten aller Schilde; die erhöhten Längsstrichen auf den Seitenbeulen des Rückens sind nieder, glänzend, und mitunter heller als die Grundfarbe, oder weisslich.

Bewohnt die angrenzenden Gegenden von Oberitalien, und scheint in den dortigen Gegenden von Krain nicht selten vorzukommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

198. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO convexus.

A. fornicatus, nitidus, punctulatus, niger, segmentorum marginibus albis, serieque dorsali macularum flavarum parvarum, caudae scuto apicali parvo, obtuso.

Länge $4\frac{1}{2}$ bis 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 12. 13.

Ziemlich hoch und regelmässig gewölbt, an den Seitenlappen fast ein wenig zusammengedrückt, glänzend, eingestochen punktirt; die Rückenbeulen sehr nieder, nur als geglättete nicht punktirte Strichchen sichtbar; die Gesichtsplättchen zwar scharf, aber kaum etwas vorstehend, und anliegend. Der Endschild des Schwanzes klein, ohngefähr so lang als breit, mit stumpfer seitwärts gerundeter Spitze. Das Endglied der Fühler merklich länger als das vorletzte.

Das ganze Thier schwarz, aufs Eisenfarbige ziehend, alle Schilde am Rande schmal weiss gesäumt, auf dem Rücken eine Fleckenlinie schön gelb, auf dem Brustschilde gewöhnlich eine regelmässige Linie vorstellend,

die Fleckchen auf den Körperringen aber ungleicher. Fühler und Beine eisenschwarz mit weissen Spitzenrändern der Glieder.

Es gibt Abarten, welchen die gelben Rückenfleckchen auf den hintern Ringen, und wieder andere, welchen die vordern Flecken fehlen, auch bestehen die der hintern Körperschilde zuweilen in einem Winkelzuge, mit der Spitze gegen den Schwanz liegend. Fig. 12.

Im südlichen Deutschland, nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO trivialis.

A. fornicatus, nitidus, punctulatus, nigrofuscus, segmentorum marginibus albis, serieque triplici macularum flavarum; caudae scuto apicali parvo, obtuso.

Länge 4 bis $4\frac{1}{2}$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 14.

In der Gestalt von A. convexus nicht verschieden, nur dem Anschein nach etwas weniger gewölbt, eben so glänzend und eben so eingestochen punktirt.

Die ganze obere Fläche braunschwarz, von den Stigmaten an bis zu den Seitenrändern verloren bräunlich; auf dem Rücken eine Fleckenlinie hellgelb, die vordern Flecken strichförmig, die der hintern Körperringe meistens hufeisenförmig, mit der hohlen Seite gegen den Kopf liegend; in den Seiten eine Längslinie gelblichweiser Striche, bis zu den Stigmaten am Hinterrande ziehend; auf den Rückenbeulen weniger deutliche, weissliche, ungleiche Strichfleckchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Variirt sehr, so zwar dass zuweilen alle gelbe Fleckchen fehlen, eben so ist die gelblichweise Seitenlinie oft weniger deutlich vorhanden, auch fehlt sie nicht ungewöhnlich ganz.

Ueberall unter Steinen gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO variegatus.

A. subfornicatus, nitidus, punctulatus, fuscus, lateribus pallidior, seriebus quinque macularum flavarum.

Länge $4^1/_2$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 15.

Latr. Gen. Crust. & Ins. I. p. 72. 2.

Ueber den Rücken fast etwas flach gewölbt, ziemlich glänzend, eingestochen punktirt, die Seitenkanten fein kielartig vorstehend; die Gesichtsblättchen aufliegend, das mittlere etwas über den vordern Stirnrand vorstehend und ziemlich geradrandig. Das Endglied der Fühler etwas länger als das vorletzte. Der Endschild des Schwanzes kurz, klein, mit ziemlich breiter, gerundeter Spitze.

Die Oberseite braun, die Unterseite gelb, die Schilde mit feinen weisslichen Kanten, an diesen auf den Rückenschilden eine schmale Hinterrandseinfassung breit gelblich; hinten auf der Stirn ein Fleckchen und auf dem Rücken fünf Längsreihen nicht gleicher Flecken schön hellgelb; die Fle-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cken der Mittelreihe in ihrer Mitte oder vorn verengt, die vor den Seitenstigmaten striehförmig und etwas gebogen, die auf den Rückenbeulen am grössten und kammartig durchschnitten; der Endschild des Schwanzes an der Endhälfte gelblich. Die Fühler braun; die Beine mit bräunlichem Anstriche.

Seine Heimath ist ungewiss; Graf Jenison erhielt ihn von Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO pulchellus.

A. subfornicatus, nitidus, fuscus, lateribus & basi antennarum rufescens; seriebus quatuor maeularum flavarum; caudae scuto apicali parvo obtuso.

Länge $2^1/_2$ bis $2^3/_4$'''.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 16.

Regelmässig, aber etwas nieder gewölbt, glänzend, in den Seiten ungemein fein, kaum sichtbar eingestochen punktirt; die Seitenblättchen im Gesicht ganz aufliegend, das mittlere über den vordern Stirnrand vorstehend, hinten etwas hohl, oben mit gerundetem Rande; das vorletzte Fühlerglied sehr klein, kaum länger als breit, das Endglied lang. Der Endschild des Schwanzes kurz, kürzer als breit, mit gerundeter Spitze.

Die Hauptfarbe oben braun, an den Seitenkanten der Körperringe hin bis zum siebenten breit röthlich; auf dem Rücken zwei Längsreihen seitwärts etwas mondförmig gebogener Fleckchen hellgelb und eine Längslinie in den Seiten von derselben Farbe; zwischen dieser und den Rücken-

flecken kleine Punktfleckchen ebenfalls gelb, die zwei Mittelreihen als Querfleckchen auf den Schwanzringen fortsetzend; an den Seiten der letztern ein grösserer röthlichweisser Fleck; die Hinterrandskanten fein weiss und an diesen eine schmale Einfassung hellröthlich. Die zwei vordern Glieder der Fühler roth, die übrigen braun. Die Unterseite sammt den Beinen gelb, letztere an den Endgliedern mit bräunlichem Anstriche.

Unter Steinen bei Karlsbad in Böhmen, ziemlich sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## ARMADILLO maculatus.

A. olivaceofuscus, lateribus pallidior; seriebus tribus macularum flavarum, media striaeformi; antennarum articulo penultimo perbrevi.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 17.

Der Kopfschild mit dem Hinterrande kaum ein wenig über den Halsschild vorstehend, mit gerundeten Seitenwinkeln. Die vordern Glieder, der Fühler etwas dick, selbst das längere vierte; die zwei Endglieder dünn, das vorletzte sehr kurz. Der Halsschild an den Hinterrandswinkeln etwas flach und mehr als gewöhnlich gerundet. Der Körper gewölbt, glatt, glänzend; der Brustschild in den Seiten am Hinterrande ziemlich stark ausgebogen, die übrigen wie gewöhnlich. Die Schwanzspitze kurz, an den Seiten etwas ausgeschweift, mit ziemlich breiter gerundeter Spitze, die Seitenblättchen klein.

Kopf, Halsschild, Körper- und Schwanzringe olivenbraun, die Ringe gegen den Seitenrand zu ins Gelbliche übergehend, die Kanten der Ringe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelblichweiss; auf den Körperringen drei Flecken etwas dunkelgelb, die mittlern besonders der des Brustringes länglich, zusammen einen Längsstreif vorstellend; unter den weniger deutlichen Seitenflecken noch ein gelbes Längsstrichchen; auf den Schwanzringen die mittlere Fleckenreihe fortsetzend und einen fast ununterbrochenen Streif bildend, die Seitenflecken aber fehlen auf diesen Ringen. Die Unterseite olivengelblich, mit bräunlichem Anstrich und mit gelblichweissem Saume der Ringe an den Seiten; die Schwanzschuppen gelblich weiss.

Vaterland: Unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## PORCELLIO melanocephalus.

P. latus, parum convexus, transversim granulatus; dorso fuscus, seriebus duabus maculorum albidarum, lateribus albidus, serie maculorum fuscarum; capite nigro, lobo medio rotundato.

Länge 5 bis $5\frac{1}{2}$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 18.

In der Gestalt mit P. scaber ganz übereinstimmend und von diesem nur darin verschieden, dass das mittlere Schildchen am vordern Stirnrande nicht wie bei P. scaber spitz, sondern breit gerundet uud dass das Endglied der Fühler bei dem ausgewachsenen Thiere kürzer als das vorletzte ist, auch ist die Längsrinne auf dem Endschilde des Schwanzes tiefer.

Der Kopf braun, auf der Stirnfläche braunschwarz, letztere ins Gelblichweisse an der Spitze der Seitenlappen übergehend. Die zwei Wurzelglieder der Fühler weisslich, die folgenden braun. Die Körperschilde gelblich, gegen die Seitenkanten hin ins Weissliche übergehend, auf dem Rücken braun, mit zwei Längsreihen gelber oder gelblichweisser Flecken, in

den Seiten eine Fleckenreihe braun; die Schwanzringe auf dem Rücken dunkelbraun oder braunschwarz, mit zwei Reihen gelber Flecken als Fortsetzung der der Körperringe; die Seitenlappen des Schwanzes weisslich, mit einem braunen Fleckchen vor der Spitze. Die Schwanzgabel braun, das erste Glied an der Wurzel weiss, das zweite an der Spitze gelblich oder röthlich. Die Unterseite gelblich oder weisslich, mit bräunlichen Afterschilden, und mit schwach bräunlichem Anstriche an den Endgliedern der Beine.

Unter Steinen in Feldern gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO nemorensis.

P. fusconiger, segmentorum angulis posticis rubris, abdomine maculis utrinque sex albis; caudae scuto apicali parvo, fornicato.

Länge 5 bis 6‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 19.

Breiter als Porc. scaber, übrigens von derselben Gestalt, die Körnerreihe auf der Stirn und den Körperringen weniger hoch und die ganze Fläche ziemlich glänzend. Das Mittelschildchen am vordern Stirnrande gerundet. Der Endschild des Schwanzes klein, gewölbt, mit kurzer lanzettförmiger nicht rinnenförmig eingedrückter, sondern etwas gewölbter Spitze; die Schwanzgabel etwas kurz. Das Endglied der Fühler merklich länger als das vorletzte.

Das ganze Thier oben dunkel pechbraun, mit einem weissen Strichfleckchen an den Seiten der sechs Körperringe, die Strichchen nicht bis zum Hinterrande reichend, doch einen schönen Längsstreif vorstellend; an den hintern Seitenwinkeln des Brustringes und der sechs Körperringe ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fleck mennigroth, meistens auch die zwei Wurzelglieder der Fühler blass-röthlich, die folgenden Glieder der letztern aber braunschwarz. Die Schwanzgabel von der Farbe des Rückens. Die Unterseite mit den Beinen heller braun, die Aftersehilde weiss.

Unter Steinen in der Oberpfalz, häufig bei Karlsbad in Böhmen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO lugubris.

P. fusconiger, luteoundulatus, segmentorum angulis posticis rubro-notatis; thoracis & abdominis stria intramarginali alba; caudae scuto apicali parvo, canaliculato.

Länge 5 bis 5½‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. u. 20.

Mit P. nemoreusis nahe verwandt und in Hinsicht der Form nur darin wesentlich verschieden, dass das Mittelschildchen am vordern Stirnrande ungemein kurz, und kaum ein wenig vorstehend, übrigens wie bei diesem gerundet, und dass die Spitze des Endschildes des Schwanzes nicht gewölbt, sondern oben mit einer tiefen Längsrinne versehen ist. Die zwei Endglieder der Fühler sind ziemlich gleichlang.

Das ganze Thier oben in Hinsicht der Grundfarbe dunkelpechbraun, an den Seitenrändern heller, auf dem Rücken aber ein Längsstreif dunkler; in den Seiten des Brustrings und der sechs Körperringe ein Längsstrichchen weiss, eine Längslinie vorstellend, zwischen dieser und dem dunklern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rückenstreif die Fläche mit Längsstrichchen fein gelblich gewässert; an den hintern Seitenwinkeln aller Ringe sammt den Schwanzringen ein Fleckchen mennigroth. Die Fühler dunkelbraun, mit feinem weisslichem Rande der Glieder, die zwei vordern Glieder mit gelblicher Mischung. Die Schwanzgabel dunkelbraun. Die Afterschuppen weisslich, mit rauchfarbigem Anstriche, die Seiteneinfassung der Schuppen braun, an den zwei vordern einwärts am braunen Rande beim lebenden Thiere ein ovaler, weisser Fleck. Die Beine weisslich, mit braunen Gelenkspitzen.

Unter Steinen an den Abhängen der Donaugegenden nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.20

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO interruptus.

P. fusconiger, segmentorum angulis posticis rubris, serie laterali maculaarum albarum thoracis & abdominis; caudae scuto apicali plano; antennarum articulis duobus apicalibus aeque longis.

Länge $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{4}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 21.

In einiger Verwandtschaft mit P. nemorensis. Die Stirnfläche mehr runzelig als höckerig, das mittlere Gesichtsblättchen wenig vorstehend, nicht regelmässig gerundet, sondern mit etwas stumpfwinkeliger Spitze. Der Rücken der Brust- und der Körperringe von niedern, breiten, mitunter zusammengeflossenen Höckern rauh, etwas lederartig und mattglänzend, in den Seiten die Höcker klein, vereinzelt und glänzender als die Zwischenräume; die Schwanzringe mit Querreihen sehr feiner Körnchen. Die Fühler etwas lang, deren zwei Endglieder ziemlich gleichlang. Die Spitze des Schwanzschildes oben ohne Längsrinne, kaum ein wenig niedergedrückt. Die Schwanzgabel ohne besonderes Merkmal und von mittlerer Länge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die ganze obere Fläche mit Kopf und Schwanzringen braunschwarz, eine Fleckenlinie in den Seiten des Brustringes und der sechs Körperringe und die Seitenkanten weiss, auf den Ringen die Fleckchen meistens durchbrochen, alsdann vorn das grössere, hinten das kleinere Fleckchen; an der Spitze der hintern Seitenrandswinkel aller Ringe ein schönes mennigrothes Fleckchen; die Fühler braunschwarz, die vordern Glieder blassröthlich. Die Unterseite grau; die Beine weisslich mit bräunlichen Endgliedern. Die Afterschuppen gelblichweiss.

Die Heimath ist unbekannt, ich erhielt zwei Exemplare von Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## PORCELLIO ochraceus.

P. fuscoochraceus; lateribus & stria dorsali pallidiore; capitis lobo medio rotundato; caudae scuto apicali excavato.

Länge 4 bis 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 22.

Dem Umriss und der Wölbung nach mit P. scaber ziemlich übereinstimmend. Die Fläche etwas glänzend und wie bei diesem höckerig, die Höckerchen aber niederer. Das mittlere Gesichtsblättchen kurz, breit und flach gerundet. Die Fühler von gewöhnlicher Länge, das Endglied etwas länger als das vorletzte. Die Schwanzspitze ziemlich kurz, oben auf der Spitze mit einem muschelförmigen, ziemlich tiefen Eindrucke. Die Schwanzgabel etwas klein.

Das ganze Thier oben mit der Stirnfläche, den Fühlern und der Schwanzgabel dunkel ochergelb, eine durchziehende Mittellinie heller ochergelb und eine solche Seitenlinie hellgelb, die Seitenlappen unter letzterer heller als die Rückenfarbe. Die Augen schwarz. Die Unterseite blassgelblich; die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dic Schwanzschuppen durchsichtig weisslich mit einem reinweissen Seitenfleck. Die Beine weisslich mit ochergelblichen Gelenkspitzen.

Sein Aufenthalt ist in nieder liegenden Aeckern, und wie gewöhnlich unter Steinen. Ich fand ihn in hiesiger Gegend, auch bei Lindau am Bodensee, wo er sehr selten vorkommt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178.22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO varius.

P. niger, flovo-marmoratus, lateribus antice & furca anali miniaceis; antennarum articulo penultimo perparvo; caudae scuto apicali parvo fornicato.

Länge $2\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 23.

Regelmässig flachgewölbt mit Querreihen niederer Körnchen. Das mittlere Kopfblättchen kurz und in der Mitte sich ziemlich stumpfwinkelig ausspitzend. Die Fühler von gewöhnlicher Länge, das vorletzte Glied aber kurz, das Endglied dreimal so lang als dieses. Die Spitze des Endschildes des Schwanzes kurz und gewölbt. Die Schwanzgabel etwas klein.

Stirnfläche, Brust, Körper- nnd Schwanzringe braun, gelb ungleich, etwas marmorartig, gefleckt, die gelben Flecken an den Seiten des Rückens und in den Seiten einigermassen in Längsstreifen geordnet; der Seitenrand des Brustringes gelblich und mennigroth gemischt, die Seitenkanten der übrigen Ringe gelblich. Die Fühler braun. Die Schwauz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gabel hellmennigroth. Die Unterseite mit den Beinen weisslich, die Glieder der letzern an der Spitze bräunlich.

Sein Geburtsort ist mir nicht bekannt, ich erhielt ihn von Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO politus.

P. laevis, nitidus, fuscus, flavido-undulatus, serie laterali macularum flavidarum; scuto apicali plano.

Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 28. n. 24.

Der Körper von den Seitenkanten an regelmässig nieder gewölbt, die Seitenlappen etwas kurz, und am Hinterrande über den hintern Seitenwinkeln kaum ein wenig ausgebogen, fast gerade; die ganze Fläche glatt und glänzend, bei guter Vergrösserung sehr fein nadelrissig. Die Kopfblättchen kurz, das mittlere flach gerundet. Die Fühler von gewöhnlicher Länge, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte.

Die ganze obere Fläche sammt der Stirn und der Schwanzspitze braun, durchaus gelb gewässert, in den Seiten der Körperringe eine Fleckenreihe gelblichweiss. Die Fühler und die Schwanzgabel braun. Die Unterseite sammt den Beine weisslich, letztere an der Spitze der Glieder bräunlich.

Ich fand ihn unter Steinen in den Wäldern bei Karlsbad in Böhmen, doch nicht häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# *I n h a l t*

## des einhundert neun- und siebenzigsten Heftes.

---

Uebersicht der **Spanner**, Bogen 11. Schluss.

---

(*Vespiden* Bogen 3.)

Auseinandersetzung der Gattung **Vespa** *Ltr.*

Tab. 1. *V. crabro L.* Arbeiter und Kopf des Mannes.
— 2. — *germanica L.* Arbeiter.
— 3. a. *V. vulgaris L. foem.*
b. *V. austriaca Pz. mas.*
—. 4. *V. crassa mihi mas.*
— 5. *V. rufa L. mas.* Mit dem Hinterleib eines Weibes und eines Arbeiters.

---

Auseinandersetzung der Gattung **Polistes** *Ltr.*

Tab. 6. *P. pectoralis Meg. mas.*

---

Auseinandersetznng der Gattung **Eumenes** *Ltr.*

Tab. 7. *Eumenes coangustata Rossi foem.* mit dem Kopf des Mannes.
— 8. — *marginella mihi mas.*
— 9. — *arbustorum Pz. mas.*
— 10. — *Frivaldszkyi mihi foem.*

Die Beschreibung dieser beiden lezten Arten bei Fortsetzung der Wespen in einem spätern Hefte auf *Vespiden* Bogen 4.

---

Auseinandersetzung der Gattung **Crabro** *Jur.*

(Bogen 1.)

Tab. 11. *Crabro sexcinctus F. foem. cum antenna maris.*
— 12. *C. grandis Lep. foem.*

Vert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*Tab. 13. C. chrysostomus Lep. mas cum antenna.*
— 14. *C. striatus Lep. mas cum antenna.*
— 15. *C. cephalotes mihi foem. cum antenna maris.*
— 16. *C. nigritarsus mihi foem.*
— 17. *C. dives Lep. mas cum antenna.*
— 18. *C. id. foem.*
— 19. *Crossocerus curvitarsus mihi foem.*
— 20. *Blepharipus serripes Pz. mas.*
— 21. *B. id. foem.*
— 22. *B. signatus Lep. mas.*
— 23. *Crossocerus dilatatus m. mas.*
— 24. *Cr. pusillus mas.*

April 1841.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 1 - 5.

## Synopsis Generis VESPA.

I. Capite rufo — *crabro* 179. 1 *mas.*

II. - nigro, flavo-aut flavo - rubroque vario.

1. Incisura oculorum omnino flavo repleta.

A. Flagello omnino nigro.

*A.* Sgm. 1 maculis 3 cum basi nigra cohaerentibus nigris, media oblique quadrata — *germanica* 179. 2. *op.*

*B.* - - basi nigra obtuse triangulariter in apicem flavum producta — *vulgaris* 179. 3. *a. foem. op.*

*C.* - - nigro, maculis 2 transversis margineque postico aequilato flavis — *austriaca* 179. 3. *b. mas.*

*D.* - - - margine postico anguste flavo — 6 *cincta Pz. mas.*

B. - subtus ferrugineo — *crassa m. n. sp.* 179. 4. *mas. op.*

3. - - solum infra flavo marginata.

A. Scutellum flavo notatum.

*A.* Segmenta omnia nigra, margine postico flavo — *saxonica Pz. op.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*B.* Sgm. 1, 2 ferruginea, aut flava, maculis nigris, ferrugineo cinctis *rufa* 179. 5.

B. - immaculatum, sgm. 2 lateribus ferrugineum *norwegica Pz. op.*

Fehlt mir *vulgaris mas.* - *an austriaca?* - *crassa foem.* *norwegica mas et foem.*

Die Synonyme sind in meinem Nomenclator II. pag. 240. nachzusehen.

---

*V. crabro* ist durch ihre Grösse und die rothe Farbe an Fühlern, Beinen, Kopf und Thorax hinreichend unterschieden.

*V. crassa* von den vier folgenden durch die unten rothe Geisel, den schwarzen Längsstreif oben am Clypeus, die schmal gelbe Schulterlinie, die sich auch am VR herabzieht, die kleinen Flecke des Schildchens; dann auch durch die Grösse verschieden. Die Schienen sind beim Mann in der Mitte breit schwarz. Der Fleck unter den Flügeln klein oder fehlend. Die gelben Hinterränder der Segmente 2-5 dreimal ausgeschnitten, 1 nur einfach; beim Mann trennen sich die schwarzen Seitenzacken der Segmente 3-5 als Punkte los. Der Fühlerschaft ist in beiden Geschlechtern unten gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*V. austriaca, germanica* und *vulgaris* möchten wohl zu Einer Art gehören. Von ersterer habe ich nur einen Mann, der sich von den gewöhnlichen nur durch die Zeichnung des Hinterleibs unterscheidet; bei Panzers Abbildung ist der Kopf von vorne zu kurz. Von *vulgaris* kenne ich keinen Mann; die Arbeiter von dieser und *germanica* gehen deutlich in einand über; das Weib von *vulgaris* hat jedoch immer einen schwarzen Fleck innen an der Mitte der Schienen.

*V. germanica.* Clypeus beim Mann gewöhnlich mit Einem, beim Weib und den Arbeitern mit 3 kleinen schwarzen Punkten im Dreieck, der oberste bisweilen als Streif nach oben laufend, der sich bisweilen auch mit den untern vereinigt. Fühlerschaft nur beim Mann unten gelb. Schildchen mit 4 Flecken, die hintern kleiner, stark in die Quere gezogen. Alle Segmente an der Wurzel schwarz, welche Farbe in der Mitte in einen langen Zacken —, auf dem ersten Segment in ein mit einer Ecke aufsizendes Viereck vorgezogen; ausserdem jederseits mit schwarzem Punkt, der oft mit der übrigen Schwärze zusammenhängt. Spitze der Hinterhüften meist gelb, ein gelber Fleck unter der Flügelwurzel; die Arbeiter mit zwei grossen gelben Flecken auf dem Metathorax. Die rothe Farbe am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

am Kopf, wie sie Panzers Abbildung zeigt, entsteht erst nach dem Tode, am öfteren bei den Weibern.

*V. vulgaris.* Die schwarzen Dreiecke in der Mitte der Segmente sind viel kürzer, auf dem ersten Segment tritt das Schwarz nur als einfacher stumpfer Winkel vor. Der Kopf scheint kleiner, der Clypeus hat immer ein schwarzes Längsband. Der Schulterstreif ist viel schmaler, nicht wie bei *germanica* in der Mitte erweitert. Die gelbe hintre Orbita ist unter der Mitte durch einen schwarzen Schillerfleck unterbrochen; die Schienen der Weiber sind in der Mitte innen schwärzlich.

*V. sexcincta Pz.* 63. 1. stellt einen Mann vor; da die Fühler ganz schwarz angegeben werden, auch die Abbildung ihren Schaft ganz schwarz zeigt, so kann er mit keiner der bisherigen Arten verbunden werden und scheidet sich auch durch den ganz gelb ausgefüllten Augenausschnitt von allen folgenden. Ueberdiess kenne ich von keiner Art Expl. mit so schmal und einfach gelben Hinterrändern der Segmente. Ich muss also annehmen, dass ich diese Art nicht kenne; vielleicht ist es der Mann zu der mir zweifelhaften *V. vulgaris.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*V. saxonica.* Unter dieser Art sind vielleicht zwei verborgen, denn ich habe alle 3 Geschlechter mit unten rother Geisel, aber auch Männer und Arbeiter mit ganz schwarzer. Die Männer mit unten rother Geisel haben die hintre Orbita in der Mitte schwarz unterbrochen, was bei den andern selten vorkommt, indem die untre Hälfte hier in der Regel ganz schwarz ist; der gelbe Fleck unter den Flügeln ist grösser; auf den Segm. 2-5 sind die schwarzen Seitenpunkte meist getrennt, oder doch mehr abstehend. Ausserdem geben alle übrigen Abweichungen in der Zeichnung keine Trennungsmerkmale her; das Hinterschildchen ist ungefleckt, oder hat 2 kleine, sehr entfernte gelbe Punkte; der Kopfschild ist ungefleckt, hat einen schwarzen Mittelpunkt, Mittelstreif oder Dreizack. Die schwarzen Punkte der Segmente sind höchst selten getrennt, auf Sgm. 1 nie eine Spur von ihnen vorhanden.

*V. rufa.* Aendert vielfach ab. Schildchen in allen Geschlechtern mit 2 bis 4 gelben Flecken.

Mann: Erstes Fühlerglied bisweilen unten mit gelber Linie, hintre Orbita ganz gelb; zur Hälfte schmal; bisweilen unterbrochen. Clypeus mit schwarzem Längsstreif und zwei Punkten, oder durchziehendem schwar-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zem Längsstreif, mit welchem die Punkte zusammengeflossen sind, oder schwarzem Ring in der Mitte. Erster Bauchring vorne schwarz, hinten roth; zwischen beiden Farben eine gelbe, in der Mitte unterbrochene Binde; HR gelb; bisweilen ein schwarzes Viereck in der Mitte wie bei *V. germanica*. Zweiter Bauchring roth, HR gelb, an der Wurzel ein kleines schwarzes Dreieck; vor dem gelben HR bisweilen ein Längsfleck und jederseits ein Punkt schwarz. Sgm. 1 und 2 oft mit grossem schwarzem Dreieck an der Wurzel, ohne schwarze Punkte. Sgm. 3 - 6 jedes mit drei schwarzen Zacken, der mittlere kürzer.

Weib: Erstes Fühlerglied schwarz; Clypeus mit schwarzem Längsstreif. Sgm. 1, 2 mit drei schwarzen Flecken; alle Segmente mit gesonderten schwarzen Punkten.

Arbeiter: Sgm. 1, 2 oft ohne dunkle Flecke. Gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 3.

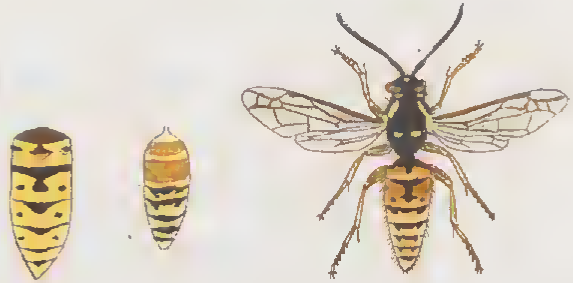
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



119. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 6.

## Synopsis Generis POLISTES.

1. Maculae segmenti 1 cum margine postico flavo omnino confluunt *pectoralis Meg.*

2. - - - nullae aut a margine sejunctae *gallica L.*

---

### POLISTES pectoralis Meg. Mas.

P. nigro flavoque varia, maculis segm. 1 2 cum margine flavo postico omnino confluentibus.

Pol. italica mihi Nomenclat. Il.

So sehr auch *P. gallica* abändert, so halte ich doch 2 Männer aus Italien, für eigene Art; sie sind merklich kleiner. Alle gelben Zeichnungen sind noch viel breiter als bei jener, und an den Fühlern sind nur das erste und zweite und die WHälfte des dritten Gliedes oben schwarz, welche Färbung ich wohl bei einigen Weibern nie aber bei Männern der *P. gallica* finde. Leztere Art möchte folgende Aufklärungen bedürfen:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## POLISTES gallica.

P. nigro flavoque varia, maculis segm. 1 2 nullis aut a margine sejunctis.

Beim Mann ist gelb zum wenigsten: Mund, Gesicht, der obere Augenraud, die Unterseite des Fühlergliedes 1, der HR des Halses, der Rand der Schuppe, 2 Punkte des Schildchens, 2 des HSchildchens, ein Punkt unter den Flügeln, die Blättchen am Ende des Metathx, ein ausgezackter Doppelstreif der Brust, der HR aller Segm., 3mal ausgeschwungen, 2 Punkte und der Seitenrand des Segm. 2, die Unterseite der Hüften, Trochanteren und Schenkel. Schienen, Tarsen und Unterseite der Fühlergeisel sind rostgelb.

Nach und nach wird noch gelb: der obere Rand der Brustseiten, 4 Längsflecke des Metathx; die Orbita ganz, oder in der Mitte unterbrochen, 2 Punkte des Thx und 2 des Segm. 1.

Das schwärzeste Weib unterscheidet sich von den schwärzesten Männern durch schwarzen Mund, schwarze Mittelquerbinde des Clypeus, einen Fleck jederseits über demselben und eine QLinie über der Fühlerwurzel. Der Fleck unter den Flügeln, die Binde der Brust, die Punkte und Sei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

teuränder des Segm. 2 fehlen, und Hüften, Trochanteren und Schenkel sind schwarz. *V. parietum Pz. L.*

Nach und nach wird gelb: 2 Punkte des Segm. 2, Punkt unter den Flügeln (*V. biglumis Pz.*) ein Fleck der Mandibeln, der obere Rand der Brustseiten, Fleck über den Mandibeln, 2 Punkte oder Längsstreife des Metathx, 2 Punkte des Segm. 1, und 2 des Thx; der Clypeus führt zulezt nur 2 schwarze Punkte oder wird ganz gelb.

Zur Synonymie bei Pz. gehört noch:

Mas: *V. biglumis L. fn.* 1680. - *S. N.* - *Roland.* - *Schaeff. ic.* 91. 5.

Foem: *V. biglumis Pz.* 52. 7. *cum Syn.* - *Spin.* 2. 187. - *F. E. S.* 2. 271. 64. - *S. P.* 264. 63. - *L. S. N.* 2. 951. 17. - *fn.* 1680. *non Spin.* 1. 89. 2. 186. *qui Odynerus.*

*V. parietum Pz.* 49. 23. - *cum Syn.* 70. 3 – 5.

*V. gallica Pz.* 49. 22. *cum Syn.* - *Spin.* 1. 82. - 2. 183.

---

Pol. *diadema Latr. Annal. d. mus. d'hist. nat. I.* 4. *p.* 292. - *hist. gen.* 13. 349. 2. - *Spin.* 1. 82. kann ich nicht vergleichen.

---

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 7 - 10.

## Synopsis Generis EUMENES.

I. Segmenta 1, 2 ferrugineo maculata *coangustata* 179. 7. - 63. 4.

II. - - - flavonotata aut immaculata.

1. Flagellum nigrum.

A. Segmentorum omnium margo posticus anguste flavus.

Mas: scapus infra-, linea postscutelli subinterrupta-, raro punctum sub alis flava.

Focm: scapus vix flavo-notatus; sgm. 1 bipunctatum; linea postcutelli; punctum sub alis *marginella m.* 179. 8.

B. Segmenti primi margo posticus flavus, bidentatus (saepe obsoletius), secundi margo posticus late flavus, medio excisus.

*A.* Scapus & sgm. 1 innotata *coarctata Pz.* 64. 12.

*B.* - infra-, & plerumque puncta 2 segmenti primi flava *pomiformis Pz.* 63. 6 - 8.

2. - subtus ferrugineum.

A. Sgm. 1 punctis duobus & tertio apicali flavis *arbustorum Pz.* 63. 5. - 179. 9.

B. - - apice (triangulariter exciso) flavo *Frivaldszkyi m.* 179. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 7.

EUMENES coangustata Rossi mas & foem.

E. clypeo, macula inter antennas, orbita in parte infera incisurae & occipitali, ant. art. 1 subtus, margine postico segm. 1 angustissime, 2-5 latissime flavis; collo, squamis, scutello, postscutello, maculis metathoracis, 2 segmenti 1 & 2, flagello subtus, femorum apice, tibiis tarsisque ferrugineis.

Mas: Sgm. 3, 4 macula basali tridentata, sgm. 2 bidentata.

Foem: Flagello solum apice ferrugineo, sgm. 3-5 flavis, 3 macula basali triangulari.

Panzers *V. dumetorum* 63. 4. ist wohl nur eine Var. des Mannes, vielleicht sind aus Irrthum die Flecke des Thx und die an der W des Segm. 2 gelb gemalt und die des Metathx ausgelassen worden; doch beschreibt auch Spinola die Flecke des Halses gelb.

Spin. Ins. Lig. 1. 82. 1.

Vespa Rossi fn. 2. 84. 863. t. 4. f. 10. foem.

E. petiolatus? F. S. P. 284. 1. - E. S. 2. 278. 87. citirt Rossi.

Kommt schon im südlichen Deutschland vor; bei Regensburg noch nicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 8.

EUMENES marginella mihi.

E. ant. art. 1 subtus, segmentorumque margine postico tenue flavis, vix sinuatis; sgm. 2 maculis 2 rotundis.

Der Mann ist von *E. coarctatus* durch die gelbe Fühlerwurzel, den gelben Hals, den gelben Rand der Schuppe und die ganz schmalen HR der Segm. verschieden; von *E. pomiformis* durch den Mangel der Punkte vor und hinter dem Hinterschildchen, durch die runden Flecke des Segm. 2 und die schmalen HR.

Ein drittes Expl. hat gelben Punkt unter den Flügeln; alle Expl. sind kleiner als die übrigen Arten, welche ich folgendermassen berichtigen zu müssen glaube:

---

EUMENES coarctata Pz. Mas & foem.

E. antennis nigris, metathorace & segm. 1 immaculatis, hujus margine postico flavo, antrorsum bidentato, sgm. 2 maculis 2 rotundatis Pz. 64. 12. mas.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179.8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Fleck zwischen den Fühlern, ein Punkt hinter jedem Auge, der HR der Sgm. 1 und 2 (der von 2 in der Mitte tief ausgeschnitten) Spitze der Schenkel und Schienen gelb; Tarsen bräunlich.

Mann: Clypeus, HR der Segm. 3, 4 (in der Mitte unterbrochen und die Seiten nicht erreichend) gelb. Hals, Schildchen und Segm. 2 bisweilen ungefleckt, bisweilen ersterer mit 4 gelben Punkten, das Schildchen mit zweien oder einer Querlinie, das Segm. 2 fast immer mit 2 Flecken. Pz. 64. 12.

Weib: Hals (bisweilen 2mal unterbrochen), Rand der Schuppe, Punkt unter den Flügeln, Linie des HSchildchens und 2 Punkte des Schildchens gelb.

Kopfschild bald schwarz, bald an der WHälfte gelb, HR des Segm. 3 bisweilen gelb, in der Mitte unterbrochen.

Seltener als *E. pomiformis*.

Weib: Ein kleiner Fleck zwischen den Fühlern, der Hals schmal, der Rand der Schuppe, eine Linie des Hinterschildchens, der Hinterrand aller Segmente ganz schmal, auch an Segment 1 mit zwei kaum merklichen Erweiterungen in der Mitte, die Spitze aller Schenkel, die Schienen und die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tarsen, dann 2 kleine wenig in die Quere gezogene Flecke des Sgm. 2 gelb.

Weib: 2 Punkte des Schildchens (bei dem einen Expl. fehlend) 2 Flecke hinter den Enden des Querstreifs, 2 kleinere bisweilen am Ende des Hinterrückens, ein kleiner oder grosser Fleck unter der Fühlerwurzel, bisweilen 2 Punkte des Segm. 1.

Bei dem einen Expl. sind nur die Vorderschienen hinten schwarz, beim andern alle.

---

EUMENES pomiformis F. Mas & foem.

E. ant. art. 1 subtus flavo (raro in foemina nigro) sgm. 2 margine latissime flavo, medio exciso, maculaque utrinque magna transversa flava.

Mann: Kopfschild, Hschildchen, 2 Punkte des Schildchens, 2 Punkte des Segm. 1 (nur bei Einem Exemplare fehlend) HR aller Segm. (auf dem ersten schwach 3mal ausgeschweift) gelb.

Ausserdem kommen Exemplare vor mit 2 sehr entfernten Punkten des Metathx, die bisweilen zu grossen Mondflecken anwachsen, einem Fleck unter den Flügeln, unten rostrother W der Fühlergeissel, und mit dem Clypeus zusammengeflossenem Fleck zwischen den Fühlern.

Das Weib ändert noch mehr ab. Kopfschild mit 2 gelben Punkten oder Flecken an der W, gelber WHälfte, ganz gelbem Kopfschild mit schwarzem Mittelpunkt; Fühlerglied 1 ganz schwarz oder unten gelb;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen schwarz oder mit 2 gelben Flecken; ein gelber Punkt an der W der HFL. Metathx schwarz oder mit 2 gelben Flecken; HR des Sgm. 1 dreimal ausgeschweift, oder 2zähnig.

*V. pedunculata Pz.* 63. 8 und *V. coarctata* 63. 6 sind Männer; *V. pomiformis* 63 7. ein stark gelb gezeichnetes Weib.

Spinola giebt dunklere, gegen die W nicht gelbe Flügel als Merkmal seiner *E. coarctata F.* an; das Weib der *pomiformis* hat die gegen die W am gelbsten Flügel, während sie bei *E. coarctata* und *marginella* mehr gleichmässig rauchbraun sind und bei *E. pomiformis mas.* die Mitte halten.

---

179. 9.

EUMENES arbustorum Pz. Mas.

E. antennarum art. 1 subtus flavo, flagello ferrugineo, scutello & metathorace bimaculatis, sgm. 1 crasso, 2 macula utrinque basali, hujus & sequentium margine postico latè & bisinuatim flavo.

Vespa Pz. 63. 5 foem.

Ob mir gleich das Weib fehlt, so nehme ich doch keinen Anstand die beiden Männer, die ich aus Dalmatien erhielt, mit der Panzerschen Abbildung zu vereinigen.

Ansehnlich grösser als die 3 einheimischen Arten; die ganze Fühlergeisel unten zimmtgelb, der Fleck zwischen den Augen oben viereckig erweitert, der Augenausschnitt unten gelb gerandet; das Gelbe des Halses

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erstreckt sich weiter gegen die Schultern hin, Schildchen mit 2 grossen runden-, HRücken mit noch grösseren unregelmässigen Flecken. Sgm. 1 dicker als bei allen übrigen Arten, jederseits mit 2 kleinen schief gestellten Punkten und in der Mitte kurz gelbem HR. Sgm. 2 mit grossem QFleck jederseits an der W, der HR der Segm. 2-5 breit gelb, an 2 unbedeutend, an den folgenden tief beiderseits eingeschnitten. Flügel überall rostgelb angelaufen.

---

179. 10.

## EUMENES Frivaldszkyi mihi.

E. scapo subtus flavo, flagello ferrugineo, scutello & metathorace bimaculatis; segmento primo angustiori, petiolato, postice flavo, flavedine triangulariter excisa, sequentibus margine postico late flavo, in 3-5 biinciso; sgm. 2 macula utrinque lunata pone basin.

Ich habe nur 2 Weiber von Hrn. Dr. Frivaldszky aus Rumelien; sie sind grösser als *E. arbustorum*, die Mandibeln länger, der Clypeus mit unregelmässigem schwarzem Mittelfleck, der untere Rand des Augenausschnittes gelb, die Geisel in grösserer Ausdehnung zimmtroth; von derselben Farbe das Halsband und der Fleck unter den Flügeln; ersteres zieht sich viel weiter nach unten, lezterer ist grösser. Das Hinterschildchen ist gelb; der Metathorax viel abhängiger und länger; Sgm. 1 viel schmaler, länger, und länger gestielt, am HR breit gelb, dieses Gelb in der Mitte viel schmaler, die Mondflecke des zweiten Segments sind länger und mehr vom VR entfernt.

---

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## Auseinandersetzung der Gattung
# CRABRO *Jur.*

Wer den mühsamen Versuch gemacht hat, die Arten der Jurineschen Gattung *Crabro* nach den von Lepelletier angegebenen Merkmalen in die von lezterem aufgestellten Untergattungen zu trennen, wird sich überzeugt haben, einerseits wie schwankend die angegebenen Gattungsmerkmale sind, andererseits wie wenig gewissenhaft Herr Lepelletier in der Einreihung der Arten in die doch von ihm selbst aufgestellten Gattungen war. Seine Theilungsgründe nahm er für die Weiber:

1. Von dem Vorhandenseyn oder dem Mangel von Dornen an den Vordertarsen. Diese sind nun allerdings bei den Weibern der Gattung *Thyreopus* sehr deutlich; noch charakteristischer sind aber jene, welche an der Aussenkante der Vorderschienen stehen und allen übrigen Gattungen fehlen. Bei diesen bieten nun auch die Vordertarsen nichts ausgezeichnetes mehr dar, indem die bei *Crabro* und *Blepharipus* noch ziemlich einzeln stehenden Dornen bei *Ceratocolus* schon durch feine Fransen, vor denen sie wenig vorragen, verdeckt sind, ganz wie in der Gattung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*Solenius* und fast allen anderen, wo die Dornen oft kaum mehr von den Fransen zu unterscheiden sind.

2. Die Gestalt des sechsten Hinterleibssegmentes bietet schöne Merkmale dar. Das flache, längliche, grob punktirte, scharf gerandete, Dreieck zeichnet die Gattungen *Thyreopus* und *Lindenius* sehr gut aus; eben so einen Theil von *Crossocerus* und *Blepharipus* (*signatus* und *serripes*). Bei den übrigen mir bekannten Arten lezterer Gattung (5 *maculatus etc.*) wird diess Segment schon länger, nah hinten schmaler und ausgehöhlter; Bei *Ceratocolus* ist dies wieder etwas weniger der Fall. In der Gattung *Crossocerus* kommt die Form von *B.* 5 *maculatus* und eine ganz eigene, mit nagelähnlichem Eindruck vor. Die Gattungen, wo Segm. 6 deutlich gerinnt ist, haben die Seiten dieses Segmentes glatt (*Corynopus* und *Cross. curvitarsus*) oder mit gereihten, aufwärts stehenden Borsten besetzt (*Solenius* und *Crabro.*)

3. Die Gestalt des Sgm 1 trennt *Corynopus* und *Physoscelus* auf den ersten Blicke.

4. Die Länge des Hinterleibs ist ein ganz schlechtes Merkmal; da Lep. auch nur die Gattung *Thyreopus* dadurch abscheidet, so ist es ganz

Universitätsbibliothek Wien. http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

entbehrlich, weil diese durch die bedornten Vorderschienen ausgezeichnet ist.

5. Die stumpfen oder scharfen, dornähnlichen Ecken des Prothorax (ich nenne ihn der Kürze wegen Hals). Bei einzelnen Arten sehr ausgezeichnet, doch bei den meisten übergehend.

6. Stellung der Augen. Gut um *Corynopus*, *Crossocerus*, *Blepharipus* und *Physoscelus* zu trennen.

Nach dem gesagten möchten die Merkmale unter Nr. 6 und 3 die besten seyn, indem sie sich auch auf die Männer anwenden lassen, nur mit der Ausnahme dass die Augen bei *Thyreus mas.* im gleichseitigen, beim Weib im niedrigeren Dreiecke stehen.

Für die Männer sind ausser der Augenstellung und der Gestalt des ersten Segmentes von ihm berücksichtigt:

1. Die Fühler und zwar a) die Zahl ihrer Glieder; ein sehr gutes Merkmal, doch nicht um Gattungen darauf zu gründen; b) die Form derselben; noch vorzüglicher, weil sie besser in die Augen fällt, und das Zählen bei alten Exemplaren sehr mühsam, oft unsicher ist. Hier hat aber Herr Lepelletier Vieles übersehen, namentlich bei *Solenius*, in deren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Abtheilung ‡, wo nur Glied 5 und 6 ausgeschnitten seyn soll, er ganz andere Formen setzt. Eine genaue Abbildung der verschiedenen Bildung der Fühlerglieder wird das Erkennen der Arten sehr erleichtern. Auch die Fransen einiger Arten ausser *Thyreopus* sind wichtig.

2. Die Bildung der Vordertarsen. Gut. Uebrigens sind es noch mehr die Schienen welche bei *Thyreopus* und zwei Arten *Crossocerus* erweitert sind. — *Crabro parvulus*, *Ceratoc. alatus*.

3 Ein Zahn der Vorderschenkel, vielmehr eine Ecke, in welche ihr unterer Rand etwas vor der Mitte vorspringt. *Blephar.* 5 *maculatus; Crabro microstictus m.* Bei *Crabro opacus* ist etwas weiter wurzelwärts statt dessen ein scharfes Zähnchen, bei *nigrinus* aber bildet der Vorderschenkel unmittelbar an seiner Wurzel einen stumpfen Vorsprung.

Nach dem gesagten kann ich nur jene Gattungen anerkennen, in welchen beide Geschlechter durch scharfe, ausschliessliche Merkmale zu erkennen sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## Subgenera Generis **CRABRO** *Jur.*

Foeminae:

I. Sgm. 1 elongato-pyriforme, apice contractum
  1 Sgm. 6 planum — *Physoscelus.*
  2 - - canaliculatum — *Corynopus.*

II. - - triangulare aut hemisphaericum.
  1. Ocelli in triangulum aequilateralem positi — *Crossocerus.*
  2. - - - breviorem aut lineam curvatam positi.
    A. Tibiae anticae extus serie spinarum — *Thyreopus.*
    B. - - inermes.
      *A.* Sgm. 6 planum.
        a. Trochanteres antici valde elongati — *nov. gen. nov. spec.*
        b. - - simplices.
          *α.* abdomen flavo pictum — *Ceratocolus.*
          *β.* - unicolor — *Lindenius.*
      *B.* - - canaliculatum.
        a. Abdomen grosse punctatum, basi minus angustatum, tibiae breviores, crassiores, subeurvae, colli spinae acutissimae — *Thyreus.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b. - subtilius punctatum, basi magis angustum, tibiae longiores & graciliores, colli anguli subrecti *Crabro.*

Genus *Physoscelus Lep.* mihi ignotum, *Solenios* cum *Crabronibus*, *Blepharipos* cum *Crossoceris* conjungo.

---

Mares.

I. Sgm. 1 elongato-pyriforme, apice contractum.

1. antt. artt. 13. *Physoscelus.*

2. - - 12. *Corynopus.*

II. - - triangulare aut hemisphaericum.

1. Ocelli in triangulum aequilateralem positi.

A. Caput retrorsum in collum longissimum attenuatum, tarsorum anticorum articulus primus tibiis multo latior. *Thyreus.*

B. - subaequilatum; tibiae anticae tarsis latiores *Crossocerus.*

2. - - - breviorem aut lineam curvatam positi.

A. Antennae medio valde dilatatae, tibiae anticae scutatae: *Thyreopus.*

B. - aequilatae, tibiae anticae simplices.

*A.* Abdomen flavo-pictum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


a. Sgm. 7 triangulare, canaliculatum — *Crabro.*

b. - - brevius, rotundatum — *Ceratocolus.*

*B.* - unicolor — *Lindenius.*

## PHYSOSCELUS.

Nur Eine Art. *Pz.* 72. 17. — *rufiventris.*

Ich sah sie noch nicht in der Natur.

## CORYNOPUS.

Sgm. 1 birnförmig, viel breiter als die Wurzel von 2; Augen im gleichseitigen Dreieck. Fühler des Mannes 12gliedrig, gescheckt, Glied 4 tief ausgeschnitten, 2 nach unten gezähnt, 3 gegen die Spitze stark erweitert. Sgm. 6 des Weibes gerinnt, glatt, mit stark aufgeworfenen, eingebogenen Rändern, an den Seiten ohne Borstenreihen.

Nur Eine Art.

Bei *Panz.* 83. 14. gut abgebildet — *tibialis.*

Beim Weib sind die Fühler nur unten und viel undeutlicher gescheckt. Von dem bei *Pz.* unrichtig gezeichneten Fühlhorn des Mannes gebe ich eine neue Abbildung. Das zweite Hinterleibssegment ist oft an allen Rändern roth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## TYREOPUS.

Mann: Fühler 13 Glieder, in der Mittc-, Vorderschienen und Vordertarsen sehr erweitert.

Weib: Vorderschieuen aussen mit einer Reihe starker Dornen. Augen in stumpfem Dreieck. Sgm. 6 des Weibes ein längliches, flaches Dreieck.

Mares.

I. Antennae ciliatae.

1. - omnino nigrae.

A. Clypeus tibiarum hyalino punctatus, sgm. 1 linea media flexuosa aut immaculatum *cribrarius.*

B. - - - lineatus, sgm. 1 macula utrinque laterali *interruptus.*

2. Ant. art. 1. antice flavus *patellatus.*

II. - nudae.

1. Sgm. 1, 4, 5 fascia, 2, 3 maculis 2 flavis, aut. art. 1 flavus dorso basi niger *clypeatus.*

2. - 2, 3 maculis 2 flavis; antennae nigrae *pterotus.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Foeminae.

I. Scapus niger.

1. Collum punctis 2 minimis; mandibulae rufae; antennae & tubercula nigra; metathorax cellulis 3 mediis; sgm. 1 innotatum; tibiae innotatae. *pterotus.*

2. mandibulae nigrae, collum & scutellum plerumque -, sgm. 1 semper maeulis 2 flavis *cribrarius.*

II. - antice flavus *patellatus.*

*Cr. dentipes Pz.* 46. 9. gehört doch hieher.

III. - flavus, dorso basi niger *clypeatus.*

---

## THYREUS.

Mann: Kopf nach hinten schmal verlängert, auch der Hals etwas länger und schmaler; Vorderschienen etwas, Vordertarsen sehr erweitert. Oeellen im Dreieck; die mittleren Schenkel an der Wurzel und die hintersten Hüften mit starkem Zahn.

Weib: Von *Crabro* schwer zu unterscheiden; Hinterleib gegen die Wurzel weniger verengt, gröber punktirt, der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf deutlich schmaler, die Beine dicker, besonders die Schienen krummer. Die Ocellen in etwas stumpferem Dreieck als beim Mann.

Nur Eine Art. *vexillatus.*

Der Mann gar nicht selten *Pz.* 46. 5. Das Weib seltener *Pz.* 153. 17.

---

## CRABRO.

Augen in stumpfem Dreieck. Hinterleib und Beine bei allen schwarz und gelb. Kopf breiter als lang.

Weib: Sgm. 6 eine nach hinten versehmälerte Rinne mit scharf erhabenenen, eingedrückten Seitenrändern; die Seitentheile mit einer steifen Borstenreihe.

Mann: Sgm. 7 dreieckig, mit schwachem Längseindruck. Fühler 12- oder 13gliederig; einfach oder einzelne Glieder von besonderer Gestalt, nie gefranst. Vordersehenkel bisweilen an der Wurzel gezähnt, Vordertarsen bisweilen etwas erweitert.

Lepelletier beschreibt 14 Arten dieser Gattung; davon sind 3 Aussereuropäer; eine einzige beschreibt er in beiden Geschlechtern (*cepholotes*),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


scheint aber das Weib von *C. sexcinctus* damit zu vermengen. Ausserdem beschreibt er 6 Männer, deren einer (*Laportei*) sich durch grössere Glieder 1 und 2 der Vordertarsen auszeichnen soll; *comptus* mit schwarzen Mandibeln und Tuberkeln, und silbernem Clypeus; die 4 übrigen: 6 *cinctus*, *zonatus*, *vespiformis* und *flavipes* möchten sich nicht trennen lassen. Von Weibern kennt er *lituratus*, *chrysostomus* (bestimmt das Weib zu *comptus*) und *striatus*.

Leztere Art, welche in der Oberpfalz der häufigste Crabronit ist, mir ausserdem aber selten vorkam und über deren Geschlechtsverschiedenheiten mir keine Zweifel mehr entstehen können, stösst die ganze Gattungseintheilung des Herrn Lepelletier über den Haufen, indem das Weib genau zu *Crabro* passt, der Mann aber in keine der Gattungen Lepelletiers indem er bei 12gliedrigen Fühlern, Ocellen in stumpfem Dreieck und einfachen Fühlern einen ungeeckten Hals hat, also nicht zu *Ceratocolus* passt, und wegen der einfachen Fühler auch nicht zu *Solenius* gezogen werden kann.

Es bleiben also nur drei in beiden Geschlechten, eine nur als Weib bekannte, und der mir unbekannte *Laportei mas.* übrig, deren synoptische Zusammenstellung folgende wäre:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weiber:

I. Kopfschild golden.

1. Sgm. 6 ganz gelb; alle Binden ganz, die vorderste vorne zweimal tief eingeschnitten (gewöhnlich Hinterschildchen mit gelber Linie) 6 *cinctus* 179. 11.

2. - - am Hinterrand mit schwarzem Dreieck, die Binden 1-4 unterbrochen.

A. grösser; gewöhnlich Tuberkeln gelb, Schildchen mit gelbem Querstreif, Schienen ohne schwarz *cephalotes foem.* 179. 15.

B. kleiner, Tuberkeln und Schildchen meisst schwarz; Schienen innen und am Ende schwarz *chrysostomus* 179. 13.

II. Kopfschild silbern (Metathorax mit 2, Sgm. 1 mit einem grossen, vorwärts zweilappigen Fleck, alle folgende mit einem Band an der Wurzel gelb *lituratus Pz.*

Männer:

I. Tarsen einfach.

1. Kopfschild golden (Mandibeln schwarz) *aurilabris* (*cephalotes mas.*)

2. - silbern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


A. Mandibeln gelb — 6 *cinctus.*

B. - schwarz — *chrysostomus.*

II. Tarsenglieder 1 und 2 grösser als gewöhnlich — *Laportei.*

Da nun aber eine Trennung der Gattung *Solenius* von *Crabro* nicht durchführbar ist, indem die von Lepelletier für die Weiber angegebenen Merkmale, spitzwinklichter oder abgerundeter Hals, und gefranste oder gedornte Vorderschienen keine scharfe Grenze ziehen lassen, und die für die Männer von der Fühlerbildung und der Zahl ihrer Glieder hergenommenen zu sehr blos Kennzeichen der Arten gewähren, so wird eine andere Eintheilung nöthig, und zwar bei den Weibern nur in so ferne als alle noch nicht oben angeführten Weiber unter II. kommen und sich diese Abtheilung dann folgendermassen herausstellt.

II. Kopfschild silbern.

1. Sgm. 2-5 mit mnunterbrochenem gelbem Band an der Wurzel. Sgm. 1 mit grossem, nach vorn zweilappigem Fleek, Metathorax mit 2 Flecken, Hals ganz stumpf — *lituratus.*

2. - 2-4 oder wenigstens 3 mit unterbrochenem Band.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. Hals stumpf, Sgm. 5 ohne schwarzen Hinterrand *striatus* 179. 14.

B. - - - - mit schwarzem Hinterrande. Hals und Tuberkeln schwarz *nigritarsus* 179. 16.

C. - eckig, Sgm. 5 mit schwarzem Hinterrand.

*A.* Sgm. 1 mit grossem gelbem, nach vorn dreimal ausgeschnittenem Fleck. Metathorax mit 2 gelben Flecken *grandis* 179. 12.

*B.* - - höchstens mit zwei kleinen gelblichen Fleckchen, die ganz selten zu einer zwei schwarze Punkte führenden Binde vereinigt sind.

a. Mandibeln gelb.

*α.* Der Fleck des Sgm. 3 kaum kleiner als der von 4.

* Die Dornen des Halses sehr lang und scharf, schief vorstehend, Kopfschild mit etwas Messingglanz Hinterschienen und Hintertarsen gelb, gegen das Ende rostroth *dives* 179. 17 & 18.

** - - - - kurz, seitwärts stehend, Kopfschild silbern. (Hieher wohl auch *Ceratocolus reticulatus Lep.*)

§. Spitze der Schienen und die Tarsen rostbraun. 4 Vorderschienen innen schwarz, Fühlerglied 1 gelb *spinicollis* 181. 1 & 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


§§. Tarsen und die Innenseite aller Schienen schwarz, Spitze der Schienen rostbraun. Fühlerglied 1 innen an der Wurzel schwarz, Hals schwarz *nigrinus* 181. 3. 4.

§§§. Schienen gelb, die 4 vordern innen, die hintern ganz schwarz mit gelbem Fleck innen und aussen nächst der Wurzel; ihre Spitzen und die Tarsen rostroth *pictipes* 181. 5.

Hieher ist noch *fossorius Lep.* zu ziehen, den ich nicht kenne: Tuberkeln schwarz, Schildchen mit gelbem Band, alle Segmente mit kleinen Seitenflecken. Schienen mit schwarzem Fleck am Ende; Hintertarsen schwarz, das erste Glied mit Ausnahme der Spitze gelb.

*S. lapidarius Lep.* ist das Weib zu *Thyreus vexillatus.*

β. - - - - - viel kleiner als der von 4, oft fehlend

* Hinterleib glänzend *vagus* 181. 6 *et fuscitarsus* 181. 7.

** - durch dichtere Punktirung matt *punctatus Lep.* 181. 8.

b.M andibeln schwarz *nigridens* 181. 9.

Hieher vielleicht auch *Ceratocol. striatus Lep.*

---

Die Männer theilen sich folgendermassen ein.

I. Fühler 13gliederig (*Crabro Lep.*)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Tarsenglied 1 und 2 breiter als gewöhnlich *Laportei.*
2 - - - - nicht grösser als die andern.

A. Fühlerglied 3 - 6 ausgeschnitten, der Ausschnitt und die Länge dieser Glieder ziemlich gleich. Mandibeln gelb

*A.* Kopfschild golden *cephalotes.*

*B.* - silbern 6 *cinctus.*

B. Glied 3 und 4 doppelt so lang als 5 und 6, mit stärker vortretendem Zahn am Ende; 5 und 6 ganz kurz und kaum merklich ausgeschnitten; Mandibeln schwarz (Kopfschild silbern) *chrysostomus.*

II. - 12 gliedrig.

1. Vordertarsen einfach.

A. Vorderschenkel unbewehrt.

(Hieher auch *petiolatus Lep.* der mir fehlt.)

* Vordertrochanteren unbewehrt.

a. Fühler ohne alle Auszeichnung.

*α.* Sgm. 6 ganz gelb *striatus.*

*β.* - - am Hinterrand schwarz *fasciatus* 181. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

119. 15.

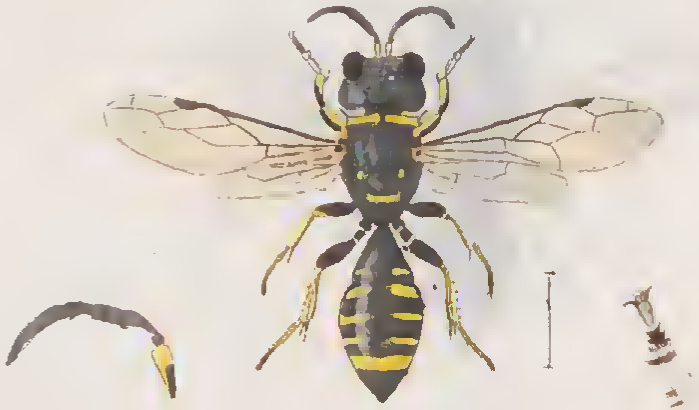
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



179. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

179-19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

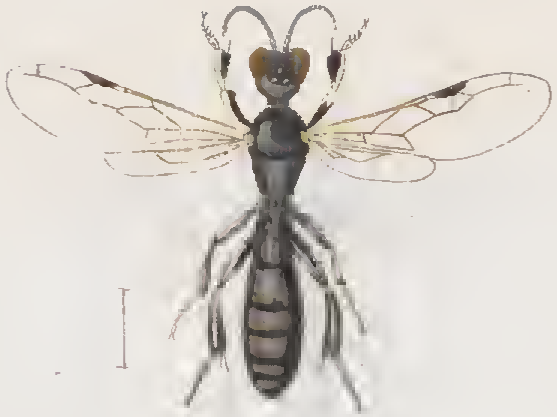


Fig. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


*B. Striga exterior duplex, dimidio interiori angustiori et albidiori.* Aeusserer Streif doppelt, der innere Theil schmaler, weisser.

a. *Striga interior obsoleta, exterior basin versus in cell.* 2 *in nervo* 2, 4 *et* 5 *acute dentata.* VFL bis zum äussern Streif einfarbig, dieser wurzelwärts 4 scharfe weisse Zacken bildend

119. *hydrata Freyer* 54. 1.

b. *Striga interior bene conspicua.* Innerer Doppelstreif so deutlich als der äussere.

*α. Striga interior bis fracta.* Innerer Doppelstreif zwei stumpfe Ecken bildend, äusserer in Zelle 3 und 4 gerundet vortretend. WL undeutlich, ziemlich gleich dunkel beschattet.

120. *temperata mihi.*

*β. - - sinuata.* Innerer Doppelstreif geschwungen, äusserer in Zelle 3 und 4 schärfer vortretend, WL deutlich, einwärts am IR und an der Vorderrandshälfte dunkler beschattet

121. *scitulata Rambur. Annal. d. l. Soc. Ent. II. pl.* 2. *fig.* 8. Dtschl. Ins. 165. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

*C. Striga exterior simplex.* Aeusserer Streif einfach; das dunklere MBand ist nämlich durch eine einfach helle Linie begrenzt.

a. *Fascia media in cell. 3 et 4 dentes emittit; limbus rectilineus.* MBand je in Zelle 3 und 4 eine scharfe Ecke nach aussen bildend. SL gerade.

*α. Virescens.* Hellgrün; SL mit schwarzen Doppelpunkten, Fransen mit dunkler Theilungslinie und auf den N dunkel

122. *miaria H.* 292.

*β. Cinerea.* Blaugrau; SL schwarz, zwischen den N breiter, Fransen dunkel, mit dunklerer Theilungslinie, zwischen den N weiss

123. *sororiata H.* 355. 403.

b. *Fascia media in cell. 4 in angulum rectum longe protracta, limbus undulatus.* Das MBand tritt in seiner Mitte in eine grosse Ecke vor, deren fast rechtwinklige Spitze in Zelle 4 steht. SL gewellt, aus fast zu Linien verbundenen Doppelpunkten gebildet.

*α. Cinereoviolacea.* Veilgrau, inneres Doppelband gerade

124. *moeniaria H.* 208.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

β. *Fuscoochracea.* Braungelb, inneres Doppelband gegen den VR. scharf gebrochen 125. *chenopodiata H.* 299.

---

c. *Fascia media irregulariter terminata.* MBinde unregelmässig begrenzt.

α. *Cervina.* Rehbraun, innerer Streif zweimal scharf gebrochen 126. *cervinaria H.* 318.

β. *Cinereae.* Graue.

* *Lineae transversae tenue nigrae.* Alle QL und die gewellte SL scharf dunkel.

§. *Fascia media versus strigas in dimidio antico fusca.* Mehr veilgrau, MBand gegen die sie begrenzenden Streifen hin an der VRHälfte brandig braun. 127. *cassiata H.* 532-3.

§§. - - - - *per totum decursum paullo obscurior.* Reiner aschgrau, MBand gegen die beiden Streife hin seiner ganzen Länge nach etwas dunkler 128. *plagiata H.* 220.

** - - *obsoletae.* Die QL nur durch das Aneinanderstossen der helleren und dunkleren Felder gebildet, ebenso die SL, welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerade; der äussere Streif fast gerade, nur auf N 6 spitzwinklich vortretend 129. *annexata.*

d. *Fascia media marginibus rectis, vix sinuatis.* MBinde durch gerade, kaum geschwungene Linien begrenzt. Aschgrau, die 3 QLinien und die Schräglinie der Spitze rostbraun, beiderseits rostgelb begrenzt 130. *palumbaria H.* 221.

---

B. *Alarum ant. margo posterior interiori evidenter brevior.* Der HR der VFL ist deutlich kürzer als ihr IR.

*A. Stria externa duplex, linea dividente tenui, media. Virides.* Der äussere Streif doppelt, die Theilungslinie ziemlich fein, die Hälften gleich. Moosgrün.

*Ferrugineo mixta.* Mit rostgelber Einmischung 131. *psittacata H.* 227.

*Pallidius virescens.* Bleich moosgrün, einfarbig. 132. *coraciata var. psittacatae H.* 278 unkenntlich.

---

*B. - - -, - - lata, diluta; area prima margine interiori multo latiori ac anteriori.* Der äussere Streif doppelt, die Theilungslinie breit, bindenartig vertrieben; erstes Feld am IR viel breiter als am AR.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


a. *Virescens intermixto colore ferrugineo; area secunda et basi quartae late nigris.* Moosgrün mit rostroth, was oft vorherrscht. Zelle 2, und 4. einwärts der WL breit schwarz

133. *elutata II.* 224. 381 - 5.

b. *Cinerea, fascia media albida.* Aschgrau, MBand weisslich

134. *impluviata II.* 223.

c. *Grisea strigarum duplicium linea dividente lateritia.* Braungrau, die Theilungslinie der Doppelstreifen ziegelroth. (Ich habe diese Art selbst gezogen.) 135. *ruberata Freyer* 36. 2.

---

C. *Stria externa duplex, pars exterior extrorsum plerumque dilutа, insidentibus triangulis fuscis. Color fuscus.* Aeusserer Streif doppelt, nach aussen meist vertrieben; hier sitzen auf ihm dunkle Dreiecke, die nach aussen von der scharf gezackten WL begrenzt werden. Diese Zeichnung sezt sich ziemlich deutlich auf die HFL fort.

a. *Nervi concolores.* Nerven mit dem Grund gleichfarbig.

*a. Fascia media extus in cellulis 3 et 4 rotundatim prominet.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*Caput et thorax alis anter. concolores.* Die MBinde hat in Zelle 3 und 4 rundliche Vorsprünge nach aussen. Körper den VFL gleich gefärbt.

* *Alae p. fere innotatae.* HFL fast unbezeichnet. Die weissen Monde der WL stumpf, nicht dunkler ausgefüllt. (Die nächste Verwandte von *picata.*) 136. *suffumata H.*306.

** - - *lineis tribus acute undatis albis, basin versus fusco adumbratis.* HFL mit 3 scharf gewellten weissen Linien, die innen dunkel bezrenzt sind. Die Monde der WL spitz, innen scharf dunkel ausgefüllt 137. *prunata H.* 304.

β. - - - *sine prominentia notabili.* Das MBand aussen ohne auffallenden Vorsprung, Körper, (Kopf, Thorax und Hinterleib oben) lehmgelb 138. *capitata mihi.* - Dtschl. Ins. 165. 3.

b. *Nervi areae quartae, in fascia etiam secundus et tertius lutei.* Die Nerven auswärts vom äussern Doppelband, im Mittelband auch der zweite und dritte lehmgelb 139. *siliceata H.* 303. 477-8.

c. *Nervi omnes nivei.* Alle N, so wie die aus einfachen QL bestehende Zeichnung rein weiss 140. *reticulata H.* 308.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*D. Striga externa simplex.* Das MBand ist aussen von einer einfachen hellen Linie, die nicht wieder durch eine dunkle abgeschnitten, sondern vielmehr meistens nach aussen vertrieben ist, begrenzt.

a. *Limbus punctis geminis nigris.* SL mit schwarzen Doppelpunkten, die selten zwischen je 2 N zu einem Mond mit stumpfen wurzelwärts gekehrten Hörnern verbunden sind.

*α. Apex alarum ant. non partitus; nervi, praesertim 2-4, in fascia crasse nigri.* Flügelspitze ohne dunkle Schräglinie; die Nerven im MBand dick schwarz, besonders 2-4; äusserer Streif weiss, stark geschwungen 141. *sabinata H.* 550-1.

*β. - - - partitus.* VFL mit schräg dunkel getheilter Spitze.

◎ *Fascia media in cellulis 4 et 5 magis prominet.* Das MBand hat in Zelle 4 und 5 die stärksten Vorsprünge, die WL ist deutlich weiss, scharf gezackt.

* *Area 2 et basis quartae cinnomonea.* Zweites Feld und die Wurzelhälfte des vierten zimmetroth, 3 in der Mitte meist weiss, der äussere Streif bildet auf jedem Flügel der USeite Eine Ecke 142. *russata H.* 305. 445.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

** - - - 4 *fuscoolivacea.* Zelle 2 und 4 braun oder olivenbraun, der äussere Streif bildet auf jedem Flügel der USeite ein M.
143. *ruptata H.* 295.

◎◎ - - - - 5 *et* 6 *magis prominet.* Das Mittelband hat in Zelle 5 und 6 die stärksten Vorsprünge, die WL ist nur bei *variata* deutlich.

* *Fascia media solum in dimidio alae anterioris terminata.* MBand nur in der VRHälfte der VFL deutlich begrenzt, in Zelle 1 und auf dem Hauptnerv dick schwarz; Zelle 5, 6, 7 gegen die Flügelspitze mit schwarzem Längsstrich. 144. *cupressata H.* 563.

*** - - *ubique bene terminata.* MBand überall deutlich begrenzt, nur aus Zelle 7 geht ein dunkler Schrägstrich in die Spitze.

§. *Linea undulata alba.* Deutliche weisse WL. 145. *variata H.* 293. 380.

§§. - - *obsoletissima.*

† *Cervina, limbo obsolete punctato.* Rehfarben, SL undeutlich punktirt 146. *obeliscata H.* 296.

†† *Cinerea, limbo punctis nigerrimis; fascia in nervo medio profunde incisa.* Aschgrau, SL mit starken Doppelpunkten, ins

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


MBand reicht ein weisser spitzer Zacken des zweiten Feldes
147. *juniperata H.* 294.

---

b. *Limbus omnino innotatus.* SL ganz unbezeichnet, röthlichveilgrau, Feld 1 und 3 zimmtfarben. Flügelspitze ungetheilt.
*Chesias ulicata Rambur Annal. III. pl. 8. fig. 7.*
148. *firmaria H.* 515 unkenntlich.

c. *Limbus linea tenui fusca, non interrupta.* Saum mit feiner nicht unterbrochener Linie, etwas geschweift. (Alle hell und buntfarbig.)

*a. Linea undulata pallida.* Deutliche Spuren der WL. (Gelb.)

* *Ciliae in nervis fuscae.* Fransen auf den N dunkel; unten nur der äussere Streif der VFL und die MPunkte braun
149. *marmorata H.* 297.

** - *fuscae.* Fransen der VFL braun, USeite stark braun fleckig.

§. *Area 1 et 3 lineis transversis.* Feld 1 und 3 von QLinien durchschnitten 150. *populata H.* 300.

§§§. - - - - *innotatae.* Feld 1 und 3 ohne QL.
151. *pyraliata H.* 302.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

β. - - *nulla.* Keine WL.

* *Ciliae immotatae.* Fransen unbezeichnet.

§. *Fulva, ferrugineo et roseo mixta.* Hochgelb mit rostroth und veilröthlichem Schein 152. *achatinata H.* 301. 408.

§§. *Fusca, area 2 et basi quartae fulvis.* Braun, Feld 2 und die Wurzel von 4 orange 153. *pyropata H.* 328.

** *Ciliae versus apicem alarum ant. in nervis fuscae.* Fransen gegen die Spitze der VFL auf den N braun. Citrongelb, MBand braun 154. *fulvata H.* 297.

*** - *omnes in nervis apice fuscae.* Die Fransen überall auf den Nerven an der Endhälfte dunkelbraun. Feld 1 und 3 dunkelbraun, 2 und 4 lichtkaffeebraun, an den Grenzen weiss, Feld 3 bildet auf N 4 einen sehr langen Zahn nach aussen 155. *sagittata H.* 310.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


## XXI. OPEROPHTHERA *Hübn.*

*Cervina, minor.* Grauroth, kleiner, Fl breiter *brumata H.* 191. 415. 509.

*Grisea, major.* Röthlichgrau, viel lichter, grösser, Fl schmaler, die hintern weniger bezeichnet *boreata H.* 413. 414.

---

## XXII. MINOA *Tr.*

1. *Alae anter. acute signatae; posteriores innotatae.* VFL scharf gezeichnet, HFL zeichnungslos.

1. *Linea limbalis e lunulis nigris composita; apex alar. ant. linea obliqua obscuriori.* SL aus schwarzen Monden zusammengesezt, Spitze der VFL mit dunklem Schrägstrich.

Blaugrau, erste QL spitzwinklig gebrochen, das dritte Feld sehr schmal, nach aussen scharf rostbraun angelegt. 1. *obliquata H.* 225. 423.

2. *Linea limbalis fusca, recta, nervis subinterrupta.* SL gerade, auf den N fein unterbrochen.

*Cinerea, striga magna obliqua alba ex apice.* Silbergrau ein langem Schrägstreif aus der Spitze, und die WL weiss, rostgelb angelegt 2. *spartiata H.* 187.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*Linea undulata dentata, reliquis signaturis acutior.* Aschgrau, die QL fein, die dritte doppelt, die scharf gezackte weisse WL innen am dunkelsten angelegt 3. *asinata II.* 572.

---

II. *Alae omnes eodem modo signatae aut innotatae.* Alle FL gleich gezeichnet oder unbezeichnet.

*Grisea alis ant. apice linea obliqua.* Grau VFL mit schrägem Schatten in der Spitze 4. *griseata II.* 216.

*Alba.* Ganz weiss 5. *niveata II* 217.

*Rufescens aut grisescens, nervis fuscis, stria sinuata.* Röthlich grau, Nerven dunkler, ein geschwungener Streif durch alle FL hell 6. *decussata II.* 213. 215.

*Nigerrima, alis ant. apice albis.* Ganz schwarz, die gerundete Spitze der VFL weiss 7. *chaerophyllata II.* 196.

---

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Um die Uebersicht der artenreichsten Gattung **Larentia** zu erleichtern, füge ich noch folgende synoptische Tafel bei:

**I.** 1. A. *A.* a. †. 1. *L. coronata, gratiosata* (nun *breviculata*) *centaureata, linariata, hospitata* pg. 110-11.

II. 1. *venosata, consignata.*

2. *denotata* bis *succenturiata* (nr. 8-36. Alle übrigen kleinen;) pg. 116-134.

††. *aemulata.*

b. *calligraphata.*

*B.* a. *rubiginata* pg. 135.

b. *albicillata, sinuata, propugnaria, ligustraria, - molluginata.*

c. *hastata, tristata, - luctuata.*

d. *α.* *quadrifasciata, olivaria, aptata, ferruginaria, chalcedoniaria, intrusata, galiata, abstersata, procellata, fluctuata, blandiata.*

*β.* *turbata, albulata, rivulata, alchemillata, rivata.*

*γ.* *montanata, ocellata, decolorata, picata.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

B. *A.* a. *lignata, aquata* pg. 145.
b. *exsoletata -, vitalbata, tersata -, fluviata.*
*B.* *polygrammata, corticata -, lineolata.*
2. A. *berberata, rubidata* pg. 150.
B. *A.* †. *lapidata.*
††. *badiata -, dubitata, cupreata, malvata.*
*B.* a. *certata, rhamnata -, bilineata -, scripturata.*
b. *undulata, riguata, gemmata, vetulata, sabaudiata.*
c. *sparsata.*
**II.** 1. A. *derivata* pg. 154.
B. *polycommata.*
C. *A.* *dilutata -, aquearia, incursaria, ferrata, caesiata, cyanata, flavicinctata.*
*B.* a. α. *frustata.*
β. *tophaceata, salicaria.*
γ. *nebulata.*
δ. *rupestrata.*
b. *viretata, sertata, lobulata, hexapterata, sexalata.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at 

2. A. *A.* a. *vespectaria, scabraria, lucrata* pg. 159.
b. *bipunctaria, coarctata, peribolaria, proximaria, mensuraria.*
*B.* *hydrata, temperata, scitulata.*
*C.* a. *miaria, sororiata.*
b. *moeniaria, chenopodiata.*
c. *cervinaria, cassiata, plagiata, annexata.*
d. *palumbaria.*
B. *A.* *psittacata, coraciata* pg. 164.
*B.* *elutata, impluviata, ruberata.*
*C.* *suffumata, prunata, capitata, siliceata, reticulata.*
*D.* a. *sabinata, russata, ruptata, cupressata, variata, obeliscata, juniperata.*
b. *firmaria.*
c. *marmorata, populata, pyraliata, achatinata, pyropata, fulvata, sagittata.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Inhalt

## des einhundert achzigsten Heftes.


Tab. 1. Penthcus punctatus.
— 2 & 3. Armadillo opaeus.
— 4. Itea vivida.
— 5. — nana.
— 6 & 7. Porcellio scaber.
— 8. Porcellio dubius.
— 9. — trilineatus.
— 10. — fimbriatus.
— 11 & 12. Porcellio amoenus.
— 13. Porcellio affinis.
— 14. — confluens.
— 15. — uniformis.
— 16. — maculicornis.
— 17. — conspersus.
— 18. — serialis.
— 19. — crassicornis.
— 20. Oniscus madidus.
— 21. Zia Paludicola.
— 22 & 23. Zia agilis.
— 24. Pherusa alba.


© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PENTHEUS punctatus.

P. olivaceo-fuscus, grossius punctulatus, fornicatus, caudae scuto apicali apice lato, obtuso.

Länge 6 bis 8‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Aracha. H. 34. n. 1.

Der Kopf breit, mit vorstehendem, etwas gerundetem, hinterm Mundsaume, — breitem, aufliegendem, mit dem Hinterrande nicht vorstehendem Nasenschilde und breitem Stirnschilde mit aufgeworfenem Vorderrande. Der Körper hochgewölbt, ziemlich glänzend, mit ziemlich grob und dicht eingestochen punktirter Fläche, die Körperschilde an dem Hinterrande der Seiten wenig geschweift; die Schwanzschilde gedrängt, der Endschild mit sehr breiter spatelförmig abgestumpfter Spitze und geschweiften Seitenkanten; die Schwanzgabel in derselben Richtung abgestumpft und über den Endschild nicht vorstehend. Die untern Schwanzschuppen sind schmal.

Das ganze Thier olivenfarbig bräunlich, unten heller als oben.

Ein Bewohner Griechenlands und des südlichen Frankreichs, vielleicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch in Italien und den Küstenländern des adriatischen Meeres, doch sind, aus den obern Theilen des letztern noch keine Exemplare zu uns gebracht worden, obschon es leicht möglich ist, dass diese weit verbreitete Assel auch hier sich vorfindet. Ihre Einreihung in die deutsche Fauna kann daher nicht Statt finden, und ich erwähne ihrer hier nur desswegen, weil sie in der hier beigefügten Eintheilung der Asseln, der Uebersicht wegen, eine Stelle erhalten musste.

Die griechische, von welcher Herr Doktor Schuch von hier, mir mehrere Exemplare gefälligst mittheilte, aber auf der Reise sämmtlich ihre Fühler verloren haben, unterscheidet sich von der in Frankreich vorkommenden, von welcher Herr Professor Martius in Erlangen eine grosse Anzahl besitzt, darin, dass erstere etwas breiter gewölbt und etwas gröber eingestochen punktirt ist.

---

Es ist dem am Schlusse des gegenwärtigen Werkes, beizugebenden systematischen Verzeichnisse der hierin vorkommenden Crustaceen die Erläuterung neu sich bildender Gattungen vorbehalten; allein es wird nicht gefehlt seyn, hier vorläufig in dieser Beziehung eine kurzgefasste Zusam-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

menstellung zu geben, und bei dieser Veranlassung die essentiellen Charaktere der Asselnordnung zu bezeichnen, welche zugleich die hiezu gekommenen neuen Gattung rechtfertigen werden.

Die Eintheilung wäre folgende:

## Familie I. Armadilliden.

Das Endglied der Schwanzgabel breit spatelförmig.

Gattung 1: PENTHEUS. — Armadillo Brandt.

Das erste Glied der Schwanzgabel verkümmert.

Gattung 2: ARMADILLO Latr. Armadillidium Brandt.

Die Schwanzgabel mit zwei deutlichen Gliedern.

## Familie II. Onisciden.

Das Endglied des Schwanzes lanzett- oder pfriemenförmig und ohne Seitengriffel.

Gattung 3: ITEA.

Die Fühlergeisel eingliederig.

Gattung 4: PORCELLIO Latr.

Die Fühlergeisel zweigliederig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gattung 5: ONISCUS Linn.

Die Fühlergeisel dreigliederig.

Gattung 6: PHILOSCIA Latr. Gen. Crust. & Ins.

Anmerk. Man kennt nur eine hierher gezogene Art, nämlich Oniscus Muscorum Scop. Ob bei derselben Spezies das Citat: Onisc. sylvestris Fab. mit Recht angebracht ist, möchte ich bezweifeln. Mir ist die Gattung und Art noch unbekannt.

## Familie III. Ligiden.

Das Endglied der Schwanzgabel faden- oder borstenförmig, mit einem Seitengriffel.

Gattung 7: LIGIA Fab.

Die Fühlergeisel mit 15 Gliedern, Griffel und Endglied der Schwanzgabel gleichlang.

Gattung 8: ZIA.

Die Fühlergeisel mit 12 Gliedern, der Griffel der Schwanzgabel abstehend und kürzer als das Endglied.

Anmerk. Nach dieser Eintheilung würde Ligia melanocephala Heft 22. n. 18. in Zia melanocephala abzuändern seyn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blind, ohne Spur von Augen.

Anmerk. Latreille war der Erste, welcher die Gattung Armadillo aus den damals bekannten Asseln ausgeschieden und mit gegebenen Charakteren formirt hat. Er bezeichnet zwei in diese Gattung gezogene Arten, von welchen die Gattungsmerkmale genommen zu seyn scheinen, nämlich Oniscus Armadillo Linn., welche auch in Schweden vorkommt, und Onisc. variegatus Vill. Erste erhielt den Namen Armadillo vulgaris, letztere Arm. variegatus Lat. Gen. Crust. & Ins. I. p. 71 & 72. — In den Considérations générales sur la classe des Crustacés finden wir von Desmarest die Zahl der Arten mit zwei, nämlich mit Armadillo pustulatus und officinalis, die Dumeril vor ihm bekannt machte, vermehrt. Es möchte sich von selbst rechtfertigen, dass einige der hier bezeichneten Arten mit denselben Benennungen eine Stelle in den Heften des gegenwärtigen Werkes erhalten haben, und dass ich den von Latr. gegebenen Charakteren noch eine nicht unbeträchtliche Zahl neuer Arten der Gattung Armadillo zuzählte. Leider bin ich mit der medizinischen Zoologie von Brandt und Ratzeburg

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu spät bekannt geworden, daher die in diesem Werke aufgestellten zwei Gattungen Armadillo und Armadillidium bei den bis jetzt gelieferten Abbildungen nicht berücksichtiget werden konnten.

Ich habe eine grosse Anzahl von Exemplaren des hier abgebildeten P. punctatus vor mir, alle gleichgefärbt und ohne gelbe Rückenflecken, übrigens bleich von Farbe und wahrscheinlich dem lebenden Thiere nicht gleich sehend. Vielleicht einerlei mit Armadillo officinarum Brandt, welcher in Kleinasien vorkommt, mir aber unbekannt ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ARMADILLO opacus.

A. subopacus, griseofuscus, plerumque flavo-mixtus, subirroratus, frontis lamina prominula.

Länge 3 bis 4‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 2 & 3.

Mit Arm. trivialis nahe verwandt, aber an seiner trüben, fast glanzlosen Fläche doch leicht zu unterscheiden; diese ist bei Arm. trivialis glänzend und unordentlich dicht eingestochen punktirt, bei Arm. vulgaris aber ungemein fein gerieselt, fast wie bereift. Das Stirnschildchen ist nicht an dem vordern Stirnrand, wie bei jenem, angedrückt, sondern deutlich vorstehend, doch ohne scharfe Seitenecken, auch ist der Endschild des Schwanzes kürzer und stumpfer.

Die Farbe ist ein trübes Braun oder trübes Grauschwarz, nicht ungewöhnlich einfarbig mit hellern bräunlichen Hinterrandskanten der Körper- und Schwanzringe. Meistens aber ist eine bräunlichgelbe Mischung in grösserer oder geringerer Anlage vorhanden, auch nimmt diese Farbe die

Oberhand und alsdann erscheint das Thierchen gelb und braun marmorirt. (Tab. 3.) Eine Längsreihe weisslicher Seitenfleckchen kommt selten vor.

Unter Steinen in Feldern und kleinen Wäldern, gewöhnlich keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ITEA vivida.

I. ferreo-nigra, segmentorum marginibus, lineolis dorsalibus obliquis & maculis lateralibus albis.

Länge $2\frac{2}{3}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 4.

Körper- und Schwanzringe glatt und sehr glänzend, erstere mässig, letztere schwach gewölbt. Der Kopf am Hinterrande regelmässig gerundet. Die Fühler etwas lang, nicht dick, glänzend, an der Spitze der Mittelglieder einzelne kurze Borstchen, das Endglied sehr dünn und lang. Die drei vordern Körperringe mit geradem Hinterrande, an den folgenden die Hinterrandswinkel spitz und stufenweise mehr verlängert. Die Schwanzringe am Hinterrande gerade, mit scharfen, wenig vorgezogenen Seitenwinkeln. Die Schwanzgabel lang, der innere Arm so lang als das Endglied des äussern, dünn, nadelförmig, der äussere dicker und pfriemenförmig, die Endborste auf diesem sehr kurz.

Die Grundfarbe des Kopfes, der Körper- und Schwanzringe eisenfar-

big schwarz, alle Ringe mit weissen Kanten, die des Hinterrandes des Kopfes und der Körperringe sehr fein, die der Seiten der letztern und die Hinterrandskanten des Schwanzes breiter; auf dem Rücken beiderseits feine Schiefstrichchen und in den Seiten der sechs hintern Körperringe ein ziemlich grosser Längsfleck ebenfalls weiss, letztere eine deutliche Längsreihe bildend. Die Fühler dunkelbraun mit feinen weissen Spitzenrändern der Mittelglieder, das Endglied an der Endhälfte ins Weisse übergehend. Die Schwanzgabel rostbräunlich. Die Unterseite sammt den Beinen bräunlich, die Glieder der letztern an der Wurzel, das Endglied aber an der Spitze, und die Schwanzschuppen weiss.

Der Wohnort ist unbekannt. Graf Jenison erhielt sie von Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ITEA nana.

I. fusconigra, segmentorum marginibus & lineolis dorsalibus obliquis albis.

Länge $1\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 5.

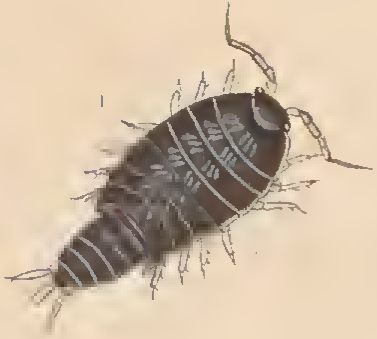
Körper- und Schwanzringe gewölbt, glatt und sehr glänzend, übrigens die Gestalt wie bei I. vivida, die Fühler und der Mittelarm der Schwanzgabel aber kürzer.

Kopf, Körper- und Schwanzringe braunschwarz, aufs Eisenfarbige ziehend, auf dem Rücken der Körperringe gegen einander schief liegende Strichchen weisslich, die Kanten aller Ringe, sowohl des Körpers als des Schwanzes, sehr fein weiss. Die Fühler rostbraun mit weissem Endgliede. Die Springgabel weisslich, die Glieder an der Wurzel mit bräunlichem Anstrich. Die Unterseite wie bei der vorhergehenden Art.

Wohnort unbekannt; sie befand sich in einer von Wien hierher abgetretenen Sammlung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



180.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO scaber.

P. nigricans, lateribus lucidior; latus, subfornicatus, granulatus; antennis longitudinaliter sulcatis, articulis duobus ultimis aeque longis; caudae articulo ultimo parum segmento ultimo longiore.

Länge 6 bis 7‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 6 & 7.

Latr. Gen. Crust. & Ins. I. p. 70. n. 1.

Oniscus Asellus Fabr. Suppl. Ent. syst. p. 300. n. 3. - Panz. Faun. ins. Germ. H. 9. fig. 21.

Der Körper von den Seitenkanten an über den Rücken der Quere nach etwas flach gewölbt, die Seitenlappen der Schwanzringe etwas aufwärts gedrückt; die vorderen Leibringe an den Seiten des Hinterrandes stark ausgebogen und mit scharfen Hinterrandswinkeln, die übrigen Leibringe weniger geschwungen, doch mit geschärften Hinterrandswinkeln; die Rückenfläche gedrängt mit Körnern oder Höckern bedeckt, unter sich ungleich, doch ziemlich in Querreihen geordnet, vor dem Hinterrande

eine seichte Quervertiefung und am Hinterrande eine einfache Querreihe kleiner Körnchen; die Schwanzringe mit langen gebogenen, etwas sichelförmigen, spitzen Seitenlappen, fein gerieselter Fläche und mit einer Querreihe feiner Körnchen in der Mitte und einer solchen an der Hinterrandskante; der Endring an der Wurzel ziemlich breit, die Spitze kegelförmig und oben rinnenförmig der Länge nach vertieft. Das vordere Glied der Schwanzgabel bis in die Hälfte der Schwanzspitze reichend, das Endglied so lang als die Seitenlappen des mittlern Schwanzringes, flach gewölbt, schön lanzettförmig. Der Kopf von ganz gewöhnlicher Form, stark gekörnt, die Körner in bogigen Querreihen stehend. Das ganze Thier oben glanzlos. Die Fühler ziemlich lang, das vierte und fünfte Glied mit Längsfurchen, die zwei Gelenke des Endgliedes gleichlang, zusammen nicht so lang als das fünfte Glied.

Diese Art variirt mannichfaltig. Gewöhnlich ist die Grundfarbe des Kopfes, des Rückens, der Leib- und Schwanzringe ein dunkles Grauschwarz, an den Seiten heller, mit einer sehr feinen weisslichen Kantenlinie am Hinter- und Seitenrande. Die Schwanzgabel und die Fühler haben die Farbe des Rückens, nur sind sie etwas heller und die zwei Wur-

zelglieder der letztern ziehen etwas aufs Weissliche. Die Unterseite ist schwärzlich grau, die Schwanzschuppen heller, an den Seiten der zwei vordern dieser ein grosser hellweisser Fleck. Die Beine etwas durchsichtig hornfarbig weiss.

Eine grosse Anzahl der vorkommenden Exemplare hat ziemlich dieselbe Färbung, nur befindet sich an den Hinterrandswinkeln der Leibringe ein mennigrothes Fleckchen, auch sind bei diesen die zwei vordern Glieder der Fühler mennigroth.

Eine seltenere Abart ist wie diese gefärbt, aber die Seiteneinfassung zieht ganz aufs Mennigröthliche.

Eine der schönsten Abarten ist ganz rostroth und durchaus, sammt den Fühlern und der Schwanzgabel, schwarz marmorartig gefleckt.

Eine nicht minder schöne Abart ist die gelbe mit schwarzen Marmorfleckchen.

Nicht selten ist die Grundfarbe ein unreines Erdgelb mit schwärzlicher oder brauner Mischung.

Bei allen diesen Abweichungen ist die Art an den gefurchten Fühlern, den zwei gleichlangen Gelenken des Endgliedes der Fühler und an der

rinnenförmig vertieften Schwanzspitze von den ähnlichen Arten leicht zu unterscheiden.

Man findet sie an feuchten Plätzen in und an den Häusern, unter Steinen, in verfallenen Mauern, in Gärten und in der Nähe von Gebäuden in grosser Anzahl.

Sie führt beim Aufstecken oder bei Verletzungen einen kothartigen Geruch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO dubius.

P. nigricans, subfornicatus, grosse granulatus, antennarum articulis duobus ultimis aeque longis; caudae articulo ultimo permagno, segmento ultimo longiore.

Länge 6 bis $6\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 8.

Mit Porcellio scaber nahe verwandt, und vielleicht nur Abart von diesem. Er ist verhältnissmässig schmäler, gewölbter und mit weit grössern Höckern besetzt, letztere zwar in derselben Stellung, aber nicht so spitz, eher abgerundet. Die Fühler sind länger und dicker, besonders aber ist die Schwanzgabel viel länger und breiter, ohngefähr doppelt so lang als bei jenem.

Bei zwei Exemplaren, die ich vor mir habe, ist die Farbe ein gleichmässiges grauschwarz, ohne irgend eine andere Mischung; das Wurzelglied der Fühler zieht aufs Mennigröthliche. Die ganze Unterseite ist wie bei P. scaber gefärbt.

Unter Steinen in der Nähe von Häusern, sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO dubius.

P. nigricans, subfornicatus, grosse granulatus, antennarum articulis duobus ultimis aeque longis; caudae articulo ultimo permagno, segmento ultimo longiore.

Länge 6 bis 9¼'''.

Koch Dtschl. Crust. Myr. nr Arachn. H. 31. n. 8.

Mit Porcellio scaber nahe verwandt, und vielleicht nur Abart von diesem. Er ist verhältnissmässig schmäler, gewölbter und mit weit grössern Höckern besetzt, letztere zwar in derselben Stellung, aber nicht so spitz, eher abgerundet. Die Fühler sind länger und dicker, besonders aber ist die Schwanzgabel viel länger und breiter, ohngefähr doppelt so lang als bei jenem.

Bei zwei Exemplaren, die ich vor mir habe, ist die Farbe ein gleichmässiges grauschwarz, ohne irgend eine andere Mischung; das Wurzelglied der Fühler zieht aufs Mennigröthliche. Die ganze Unterseite ist wie bei P. scaber gefärbt.

Unter Steinen in der Nähe von Häusern, sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PORCELLIO trilineatus.

P. fuscus, vittis tribus flavescentibus, fornicatus, subgranulatus; antennarum articulo ultimo penultimo parum longiore.

Länge 3 bis $3\frac{1}{2}$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 9.

Mit P. scaber nahe verwandt, aber verhältnissmässig schmäler, die zwei vordern Körperringe am Hinterrande der Seiten weniger und nicht so sichelförmig ausgeschnitten, die Rückenhöcker schwächer, der kegelförmige Fortsatz am Endringe des Schwanzes kürzer und breiter, und ohne Längsrinne; die Seitenlappen der Schwanzringe wie bei jenem; die Fühler ohne Längsrippen und das vordere Gelenk der Geisel etwas kürzer als das Endgelenk.

Kopf, Körper- und Schwanzringe dunkelbraun, auf dem Rücken eine Längslinie und in den Seiten eine solche gelblichweiss, mit der Rückenlinie über den Schwanz bis in den Endring fortsetzend, die Seitenlinie auf dem Schwanze sehr undeutlich; zwischen dieser und der Rückenlinie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine Längsreihe gelber Fleeken, auf den Körperringen in unregelmässige kleinere Fleckchen aufgelöst; die Seitenkanten ebenfalls gelblichweiss; auf dem Kopfe mitunter gelbliche Staubfleckchen. Die vordern Glieder der Fühler röthlich oder gelblichweiss, das dritte und vierte gegen die Spitze verloren braun, die folgenden ganz braun. Die Schwanzgabel braun, das vordere Glied an der Wurzel gelblich. Die Unterseite sammt den Beinen gelblichweiss, letztere an den Endgliedern verbrieben bräunlich.

Herr Graf Jenison erhielt fünf in der Grösse sehr verschiedene Exemplare, ohne Angabe des Fundortes, von Wien. In der Gestalt und Zeichnung sind sie genau übereinstimmend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO fimbriatus.

P. granulatus, niger, margine omni late aurantiaco, antennis longis.

Länge 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 10.

Der Kopf mit hochgekörnter, hinten gerundeter Stirnfläche und nicht sehr langen, an der Spitze gerundeten Seitenlappen. Die Fühler sehr lang, dünn, der Länge nach gerippt, die zwei Endglieder merklich dünner, das vorletzte länger als das Endglied. Die Körperringe flach gewölbt, ziemlich reihenweise gekörnt, mitunter aber auch die Körner ohne Ordnung; der vordere Ring an dem Hinterrande vor dem Seitenwinkel kurz ausgebogen, eben so die zunächst folgenden, die übrigen mehr in eine Spitze verlängert; die Schwanzringe gerieselt, mit zwei Querreihen kleiner Körnchen, übrigens von nicht ungewöhnlicher Gestalt; die Schwanzspitze gerieselt, der Länge nach rinnenförmig und mit einzelnen Höckerchen vorn beiderseits der Rinne.

Kopf und Körperringe grauschwarz, der hintere Stirnrand, der Hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

terrand des vordern Körperringes und die Seiten aller Ringe von den Seitenkanten bis zu den Stigmaten schön rostgelb, eine solchfarbige breite Einfassung rundum vorstellend, auch die Schwanzspitze an der Spitze und ein Fleckchen hinten auf der Mitte des ersten Körperringes von derselben Farbe. Die Fühler bräunlich mit rostgelblichen Wurzelgliedern. Die Unterseite heller rostgelb, eben so die Beine, diese aber mit bräunlichem Anstriche an den Endgliedern.

Herr J. Sturm in Nürnberg erhielt ein schönes Exemplar aus Dalmatien, von welchen ich die Abbildung entnommen habe, schade dass diesem Exemplar, dem einzig mir bekannten, die Endglieder der Schwanzgabel fehlen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 10.

Oreolio [illegible]

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO amoenus.

P. laevis, nitidus, fornicatus, fuscus, albido irroratus, lateribus plerumque rufescens, segmentis anterioribus angulis posticis rectis; caudae furca tenui, fusiformi, albo-annulata.

Länge 4 bis 5‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 11 & 12.

Der Körper länglich, nach hinten zu allmälig etwas breiter, ziemlich hoch gewölbt, glatt und glänzend, bei guter Vergrösserung sehr fein nadelrissig punktirt; der Stirnschild am Vorderrande in der Mitte kaum merklich vorstehend; die Fühler von gewöhnlicher Länge, etwas dünn, ohne Längsfurchen, die Geisel lang und dünn, das erste Gelenk etwas kürzer als das Endgelenk. Die vordern Körperringe am Hinterrande gerade, ohne Ausschweifung an den Seiten, die übrigen allmälig mit etwas mehr verlängerten, spitzen Hinterrandswinkeln; die Seitenlappen der Schwanzringe schmal, spitz, oben der Länge nach scharfkielig; die Schwanzspitze von gewöhnlicher Länge, und ohne Längsrinne; die Schwanzgabel ziemlich lang, dünn, etwas pfriemenförmig, sehr spitz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Oberseite mit Kopf und Schwanz dunkelbraun oder braunschwarz, gelblichweiss fein gefleckt, fast wie gewässert, in den Seiten eine etwas undeutliche Längsreihe grösserer Fleckchen; bei den meisten Exemplaren die Seitenränder bis fast zu den Luftlöchern ziegelroth, ebenfalls weiss fein gefleckt. Die Schwanzgabel braun oder roth, mit zwei weissen Ringen; die zwei vordern Glieder der Fühler hellröthlich, die übrigen braun.

Herr Graf Jenison erhielt mehrere Exemplare von Wien und Herr J. Sturm zu Nürnberg solche von Ofen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180-11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO affinis.

P. nigrofuscus vitta laterali usque ad caudam producta alba; granulatus; antennarum articulo penultimo ultimo breviori.

Länge 3 bis $3\frac{1}{2}$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 13.

Mit P. nemorensis ausserordentlich verwandt und von diesem in Hinsicht der Gestalt schwer zu unterscheiden. Er ist etwas gewölbter als dieser, die Seiten der drei vordern Körperringe sind am Hinterrande nicht so stark sichelförmig ausgeschnitten; hauptsächlich aber ist der kegelförmige Fortsatz am Endringe des Schwanzes kürzer, und das erste Gelenk des Endgliedes der Fühler verhältnissmässig etwas länger.

Auch die Zeichnung ist ziemlich dieselbe, doch ist ein leicht zu sehendes Merkmal, dass bei gegenwärtiger Art der weisse Seitenstreif der Körperringe auch auf dem ersten Ringe fortsetzt, was bei P. nemorensis der Fall nie ist.

Zuweilen sind die Schwanzringe rostgelb feinfleckig gemischt.

Herr Graf Jenison erhielt von Wien vier Exemplare, alle mit deutlich durchziehendem weissen Seitenstreif auf den Körperringen. Ein näherer Fundort war nicht angegeben.

Fig. b. die Fühlergeisel vergrössert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO confluens.

P. fuscus, flavido-irroratus, vittis tribus flavis, obscurius cinctis; granulatus, opacus; antennarum articulo penultimo ultimo breviore.

Länge $2\frac{3}{4}$ bis 3‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 14.

Ziemlich von der Gestalt des P. scaber, die Rückenkörnchen fast eben so hoch, aber nicht so geschärft und die vordern Körperringe an dem Hinterrande der Seiten weniger ausgeschnitten; der obere Rand des Stirnschildchens von derselben Form und eben so vorstehend; die kegelförmige Verlängerung des Endringes des Schwanzes mit scharfer Spitze und ohne Längsrinne auf derselben. Die Fühler mässig lang, ohne Längsrippen, das erste Gelenke der Geisel zwar länglich, aber kürzer als das zweite. Die Endborste auf letzterm ziemlich lang.

Die ganze obere Fläche weisslichgelb, braun gewässert, auf dem Rücken die Höckerchen nämlich braun, am Hinterrande der Ringe eine schmale Einfassung von derselben Farbe; auf dem Rücken der Körper- und Schwanz-

ringe zwei aus gehäuften Staubflecken zusammengesetzte Längsstreifen, und zwei solche etwas breitere in den Seiten schwarzbraun, der Raum dazwischen eine hellere gelbe Längslinie auf dem Rücken und in den Seiten vorstellend; die Fühler braun, die drei ersten Glieder weisslich und nur an der Spitze verloren bräunlich. Die Schwanzgabel rostroth. Die Unterseite und die Beine gelblichweiss, die drei Endglieder der letzern an der Spitze braun.

Sein Aufenthalt ist unter Moos oder Steinen in düstern Waldbeständen, ist aber ziemlich selten. In hiesiger Gegend wird er hauptsächlich im Frauenholze beim Höhenhofe angetroffen.

Fig. b. Die Fühlergeisel vergrössert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO uniformis.

P. subfornicatus, nitidus, rugulosus; subchalybeus, segmentorum margini-bus anguste albis; angulis anteriorum rectis, posteriorum acutis.

Länge 4‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 15.

Die Körperringe regelmässig, aber etwas nieder gewölbt, ziemlich stark glänzend, von niedern flachen Höckerchen uneben und runzelig; die vordern Körperringe am Hinterrande gerade, mit nicht scharfen, fast etwas gerundeten, hintern Seitenwinkeln; die folgenden Ringe stufenweise etwas mehr ausgeschweift und mit spitzen hintern Seitenwinkeln. Die Schwanzringe flach, stark glänzend, mit sehr kurzen, spitzen Seitenlappen; die Schwanzspitze kurz, spitz, mit breiter Längsrinne. Die Fühler von gewöhnlicher Länge, die Mittelglieder der Länge nach rippig, das erste Gelenk der Geisel länger als das zweite.

Das ganze Thier oben bläulichschwarz, alle Ringe am Hinterrande mit sehr feiner weisser Kantenlinie; an den Seitenkanten eine Längsfurche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und bis zu dieser die Kanten ebenfalls weiss, daher die Seiten schmal weiss eingefasst. Die Fühler bläulich schwarz mit sehr feinen weissen Spitzenrändern.

Graf Jenison erhielt ihn von Wien, aber nur ein Exemplar mit fehlender Schwanzgabel.

Fig. b. Die Fühlergeisel vergrössert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

**PORCELLIO maculicornis.**

P. parum fornicatus, ferreus, antennis albo annulatis, segmentis postice simpliciter granulatis; caudae furca ferruginea.

Länge $2\frac{3}{4}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 16.

Die Körperringe ziemlich flach gewölbt, etwas glänzend, fein gerieselt, mit schwielenartigen, niedern Querhöckern; der Hinterrand der vordern Ringe gerade, der der hintern Ringe nur wenig ausgebogen; die Schwanzringe etwas glänzender als die Körperringe, ohne Höckerchen, am Hinterrande eine einfache Reihe sehr niederer, kleiner Körnchen; die Schwanzspitze kurz, dreieckig, mit einer scharfen, seitwärts breit erweiterten Längsrinne; die Fühler etwas dick, das vordere Gelenk der Geisel etwas länger als das zweite.

Die obere Fläche des Kopfes, Körpers und des Schwanzes eisenfarbig schwarz oder bräunlich schwarz, auf den Rückenbeulen in gewisser Richtung durchscheinend heller, an den Seitenkanten ein sehr feiner Saum

weiss. Die Fühler braunschwarz, das vierte und fünfte Glied an der Spitze und das sechste an der Wurzel mit einem breiten weissen Ringe. Das vordere Glied der Schwanzgabel braunschwarz, das Endglied rostbraun.

Graf Jenison erhielt mehrere Exemplare von Wien.

Fig. b. Die Fühlergeisel vergrössert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO conspersus.

P. flavescens, fusco-irroratus, vittis quatuor nigris, mediis approximatis; granulatus; segmentorum margine postico bisinuato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 17.

Der Kopf mit etwas eng gerundetem, ziemlich stark vorstehendem Nasenschildchen; der Stirnschild gekörnt, am Hinterrande gerundet, an den vordern Seitenwinkeln grosslappig. Die Körperschilde glanzlos, dicht flachkörnig, mit dem Hinterrande gleichlaufend eine Querrinne; die Seiten der drei vordern Ringe am Hinterrand ziemlich stark sichelförmig ausgeschnitten, die folgenden stufenweise weniger; die Schwanzschilde mit gleichbreiten Seitenlappen, der kegelförmige Fortsatz des Endschildes kurz, ziemlich breit, mit gerundeter Spitze, auf dem Rücken etwas gewölbt; das Endglied der Schwanzgabel klein, sehr kurz, kaum etwas länger als dick. Die Fühler mässig lang, das erste Glied der Geisel kaum halb so lang als das zweite, beide kurzborstig.

Kopf, Körper und Schwanz hellochergelb oder erdfarbig gelb, durch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus braun bespritzt, zuweilen die Spritzfleckchen etwas zusammengeflossen und daher von Farbe dunkler; auf dem Rücken zwei etwas genäherte, aus gehäuften Fleckchen zusammengesetze Längsstreifen schwarz oder dunkelbraun, und eine solche, etwas derber ausgedrückte, in den Seiten. Die Schwanzgabel roströthlich. Die Fühler braun. Die Unterseite heller erdgelb; die Beine gelblich, die Gelenke gegen die Spitze zu mit bräunlichem Anstriche.

Unter Moos in Feldhölzern. In den Hölzern bei Hohengebraching der hiesigen Gegend nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO serialis.

P. flavescens, fusco-irroratus, vittis quatuor fuscis, mediis paullo approximatis; granulatus, subopacus; antennarum articulo penultimo perbrevi.

Länge 2‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 18.

Das Nasenschildchen am obern Rande gerundet, zwar nicht stark aber doch deutlich vorstehend. Der Stirnschild von gewöhnlicher Gestalt, mit Bogenreihen niederer gedrängter Höckerchen, übrigens wie das ganze Thierchen fast glanzlos. Körper- und Schwanzschilde flach gewölbt, von niedern ziemlich gedrängten Höckerchen rauh, die vordern Körperschilde an den Seiten des Hinterrandes ziemlich stark ausgeschnitten, die folgenden stufenweise weniger; die Schwanzschilde sehr fein gerieselt mit spitzen ziemlich langen Seitenlappen, der Endschild des Schwanzes in einen etwas kurzen, kegelförmigen Fortsatz verlängert, mit etwas abgerundeter Spitze. Die Schwanzgabel sehr klein, das Endglied lanzettförmig. Die Fühler etwas kurz, ziemlich dick, sehr fein gerieselt, das erste Gelenk der Geisel kurz, das zweite spindelförmig mit spitzer Endborste.

Gelb, bald mehr bald weniger braun bestäubt. Der Vordertheil des Kopfes heller gelblich, mit zwei braunen übereinander liegenden Querflecken an dem Munde; das Nasenschildchen braun; der Stirnschild blos braun bestäubt; auf dem Rücken der Körper- und Schwanzschilde, bis zur Spitze des letztern ziehend, zwei dunkelbraune, etwas genäherte Längsstreifen, aus gehäuftern Staubfleckchen zusammengesetzt, und zwei solcher Streifen in den Seiten; der gelbe Längsfleck zwischen letztern gewöhnlich etwas heller als die Grundfarbe. Die Schwanzgabel hellbräunlich, manchmal etwas aufs Roströthliche ziehend. Die Wurzelglieder der Fühler röthlichweiss, die folgenden braun. Die Unterseite mit den Schwanzschuppen und den Beinen gelblichweiss, die Endglieder der letztern mit wenig bräunlichem Anstriche.

Unter Steinen und im Moose feuchter Stellen von Erdvertiefungen. Im Stadtgraben von Regensburg nicht selten.

Fig. b. Die Geisel der Fühler vergrössert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PORCELLIO crassicornis.

P. flavescens, fusco-irroratus, obsolete fusco-trivittatus, granulatus, opacus, anteunis crassis.

Länge $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 19.

In der Gestalt mit P. serialis übereinstimmend, mit denselben niedern Körnchen auf der Fläche des Stirnschildes und der Körperschilde. Die Schwanzgabel eben so klein, die Fühler aber kürzer und dicker; das erste Glied der Fühlergeisel sehr kurz.

Hellgelb, mehr oder weniger braun bestaubt, auf dem Rücken zuweilen, doch stets sehr undeutlich, die braunen Staubfleckchen in zwei Längsstriche zusammengehäuft, beide Striche auf den Endringen des Körpers zusammen fliessend und eher eine Fleckenreihe, aber ebenfalls undeutlich, vorstellend; in den Seiten die Staubfleckchen meistens stärker gehäuft, und einen breitern Längsstreif bildend. Die Wurzelglieder der Fühler hell röthlich, die folgenden braun. Die Schwanzgabel hell rostroth. Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Unterseite sammt den Beinen weisslich, die Endglieder der letztern mit etwas bräunlichem Anstriche.

In feuchten Erdvertiefungen. Im Regensburger Stadtgraben keine Seltenheit.

Fig. b. Das vergrösserte vorletzte Glied der Fühler mit dem zweigelenkigen Endgliede (Geisel).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ONISCUS madidus.

O. fuscus vittis quatnor flavis, fusco-irroratis, subtile granulatns; flagelli articulis tribus subacqualibus.

Länge 3 bis 3¼‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 20.

Ziemlich regelmässig gewölbt, die Körperringe am Hinterrande der Seiten nicht ausgeschweift, die Fläche etwas glatt, bei guter Vergrösserung ungemein fein gerieselt. Die Fühler lang und dünn, die drei Gelenke der Geisel mit sehr kurzen Borstchen filzartig besetzt, das erste und dritte Gelenk gleichlang, die Endborste auf letzterm etwas kurz, das zweite Gelenk kürzer als das erste (Fig. a.). Die Schwanzspitze des Endringes kurz, etwas breit und etwas gewölbt; die Schwanzgabel ziemlich lang und schmal lanzettförmig. Kopf, Körper- und Schwanzschilde braun, die Stirnfläche am Hinterrande gelb gesäumt, übrigens ungleich fein gelblich gemischt; auf den Körperschilden vier Längsstreifen, aus Flecken bestehend, gelb, mit braunen Adern durchzogen, auf dem Schwanze in der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mitte, ausser den vier Fleckenreihen, noch eine Längsreiho kleiner gelber Fleckchen. Die Fühler braun, die Wurzel der vordern Glieder weisslich. Die Schwanzgabel rostbraun, an der Spitze heller. Die Unterseite und die Beine gelblich, die Schwanzschilde vor dem Hinterrande mit einem bräunlichen Querstreifchen, die Endglieder der Beine ins Bräunliche übergehend.

Ich fand ihn unter Steinen an feuchten Stellen bei Karlsbad in Böhmen, scheint aber recht sparsam vorzukommen.

Anmerk. Ich muss hier ein Uebersehen berichtigen, welches bei Untersuchung des im sechsten Hefte bei Nr. 2 vorgetragenen Porcellio Taeniola Statt gefunden hat. Wird nämlich ein Fühler dieser Art unter stärkere Vergrösserung gebracht, so zeigt sich, was bei einfacher Linse leicht entgehen kann, dass die Geisel aus drei Gliedern besteht, und dass, indem sich die zwei Gattungen Oniscus und Porcellio nur in der Zahl von drei und zwei Geisel-Gliedern von einander unterscheiden die Benennung der hier bezeichneten Spezies in Oniscus Taeniola abgeändert werden müsse.

Fig. b. stellt die vergrösserte Geisel vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b.

a.

180.20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ZIA Paludicola.

Z. flavescens, fusco-irrorata, linea dorsali lateribusque pallidis, capite & setis caudae apice nigris.

Länge $3^1/_2$ bis $3^3/_4$‴.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 21.

Dem Umrisse nach länglich eiförmig, mit nicht merklich vorgestrektem Kopfe, flach gewölbt, etwas uneben und glänzend. Der Kopf zwischen den Augen der Quere nach gerundet; die Augen gross, aber wenig vorstehend; am Hinterkopfe die zwei gewöhnlichen eingegrabenen Bogenlinien sehr fein. Die Schwanzringe von gewöhnlicher Gestalt, eben so die Schwanzgabel, das innere Stielchen an dieser gebogen, der äussere Arm ziemlich lang, nadelförmig, mit feinen Endfäden. Beine wie gewöhnlich.

Der Kopf schwarz, auf dem Hinterkopfe ein (unsteter) Fleck gelb. Körper- und Schwanzringe gelb, alle dicht schwarz bespritzt, eine Fleckenlinie auf dem Rücken der Länge nach heller gelb und nicht bespritzt, die Spritzfleckchen an dem Seitenrande schwächer und undeutlich; in den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seiten ein Längsstreif aus dichtern schwarzen Flecken bestehend; auch die Schwanzringe schwarz bespritzt, auf dem Endring zwei Flecken nebeneinander gelb; die Schwanzgabel gelb, das innere Stielchen an der Spitze und der äussere Arm von $^4/_3$ der Länge an, bis zum Ende glänzend schwarz, der Endfaden aber weisslich. Die Unterseite sammt den Beinen gelblich, die Gliederspitzen der letztern ins Braune übergehend.

Vaterland. In der Gegend von Nürnberg, aus der Sammlung des Herrn J. Sturm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## ZIA agilis.

Z. flavescens, dorso nigro-irrorata, punctis nigris versus latera in fasciam condensatis; furcae analis brachio exteriori ferrugineo.

Länge $3\frac{1}{2}$ bis 4‴.

Oniscus agilis Panz. Faun. ins. Germ. fasc. 9. Fig. 24.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 22 & 23.

Der Gestalt nach mit Z. Limicola übereinstimmend, ebenfalls glänzend, aber dabei glatt; der äussere Arm der Schwanzgabel etwas kürzer.

Der Kopf schwarz, ein Fleck an der Mundspitze und ein Querfleck auf der Stirn gelb. Die Körperringe gelb, auf dem Rücken ungleich, mitunter staubartig schwarzgefleckt, die Fleckchen vielfach zusammenfliessend; in der Mitte eine Fleckenreihe gelb; die Seiten meistens heller gelb, entweder nicht oder schwächer und blässer braun fleckig, mit einem ziemlich breiten, aus gehäuftern Fleckchen bestehenden Längsstreif; der Schwanz ebenfalls gelb und wie der Rücken der Körperringe schwarz gefleckt, die

Fleckchen nicht ungewöhnlich in vier Längsstreifen zusammengehäuft. Die Fühler rostbraun. Die Schwanzgabel gelb, das innere Stielchen an der Spitze und der äussere Arm rostbraun.

In nassen Wiesenstellen, in Sümpfen, und am Rande der Weiher unter Moos und unter Pflanzenabfällen, in hiesiger Gegend ziemlich sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180.22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

180. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## PHERUSA alba.

P. alba, dorso subflavescens linea media fusca; segmentis serie simplici granorum ante marginem posticum.

Länge $4\frac{1}{2}'''$.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 34. n. 24.

Von diesem sehr merkwürdigen Thierchen ist mir bisher nur ein Exemplar und dieses in defektem Zustande vorgekommen; es fehlten nämlich Fühler und Schwanzgabel.

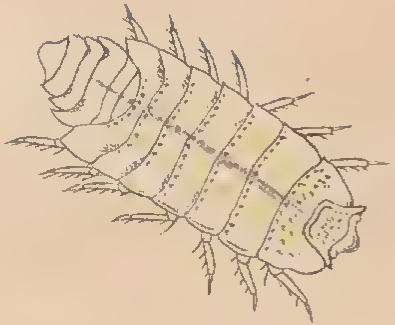
Der Kopf ist unter dem Stirnschilde gegen den Mund zu ziemlich stark verlängert, an der Spitze gerundet und aufgetrieben; zwischen den Fühlern befindet sich eine erhöhte Quernath. Der Stirnschild ist stark gewölbt, am Vorderrande abwärts rund erweitert, mit feiner aufgeworfener Kante, am Hinterrande flach gerundet, mit einem Quereindruck. Von Augen ist keine Spur vorhanden. Die drei vordern Körperringe sind am Hinterrande fast gerade, die folgenden spitzen sich an den hintern Seitenwinkeln stufenweise mehr zu, und der Endring verlängert sich sogar in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

inen Seitenlappen; die Fläche ist etwas uneben, flach gewölbt und matt-glänzend; vor dem Hinterrande der Ringe liegt eine feine, etwas undeutliche Querreihe sehr niederer Höckerchen. Der Schwanzringe sind sechs, alle viel enger als die Körperringe, mit zahnförmig gegen den Endring vorgezogenen, stufenweise kürzern Seitenwinkeln; der Endring ist in der Mitte halbrund erweitert. Die ziemlich langen Beine sind mit einzelnen Stachelborsten versehen.

Ihr Wohnort ist das Wasser der Adelsbergergrotte in Krain, wo sie Herr Kaufmann Schmidt in Laibach gefunden hat, und ein Exemplar gefälligst hierher mittheilte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



180.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

G0737

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at